№ 124 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 29. Mai 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 28, 24 u. 66. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 8 Seiten

Innen- und Außenpolitik

Innenpolitisch war die vergangene Woche eine Woche der Parteitage. In Preußen hatte sich die Zentrumspartei zu ihrem dritten preußischen Parteitag in Berlin zusammengefunden. Wer sich angesichts der gewissen Spannung zwischen Preußen und dem Reich, zu deren Lösung die Zentrumspartei gewissermaßen den Schlüssel in der Hand hat, große Sensationen von diesem Parteitag der preußischen Zentrumspartei erhofft hat, der ist nicht auf seine Rechnung gekommen. Gleich das Referat des ersten Abg. Dr. Heß hat den Tenor für die Tagung abgegeben, der in Ruhe und Sachlichkeit bestand. Als Motto kann ein Satz aus der Rede Dr. Heß' angeführt werden: „Für die Zentrumspartei ist die Rechtskoalition im Reiche hauptsächlich nur deshalb tragbar, weil das Zentrum in Preußen mit der Linken zusammengeht". Im übrigen bewahrt sich die preußische Zentrumspartei gegenüber der Reichspolitik ihr Eigenleben. — Mit nicht geringerer Spannung wurde der Parteitag der sozialdemokratischen Partei in Kiel betrachtet. Zur Frage stand, ob die sozialdemokratische Opposition eine Wendung ins Unbedingte bekommen sollte oder nicht. Das Schlußwort Hilferdings dürfte, von den Abstimmungen abgesehen, eine Antwort darauf erteilt haben, die besagt: „Wer Koalition unter keinen Umständen will und wer sie unter allen Umständen will, scheidet als unpolitisch aus". Die Sozialdemokratie will also ganz offenbar die Tuchfühlung mit der Möglichkeit, wieder einmal in der Regierung im Reiche mitzumachen, nicht verlieren. Neben diesen beiden Parteitagen wäre auf dem Gebiet des Innenpolitischen vielleicht noch die Tatsache zu registrieren, daß der Reichsrat das Gesetz zum Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten abgelehnt hat, weiter, daß die Strafrechtsreform in ein entscheidendes Stadium durch die Zuleitung des Strafgesetzentwurfes an den Reichstag getreten ist.

Die Außenpolitik weist ein bewegteres und spannungsreicheres Bild auf. Der gewissenhafte Chronist hätte zunächst noch den Regierungsantritt des neuen österreichischen Kabinetts unter Prälat Seipel zu verzeichnen. Wichtig für uns ist dabei die Wendung, die Seipel offenbar in der Anschlußfrage vorgenommen hat. War er bislang bezüglich des Anschlusses an Deutschland ein Skeptiker, so scheint er doch jetzt etwas mehr Geschmack daran gefunden zu haben. Wenn er auch bemerkte, daß sich die österreichische Außenpolitik weder in der Person ihres Leiters noch in ihren Zielen und Methoden ändern werde, so ist doch bedeutsam, wenn er anschließend hervorhebt, daß in geistiger Beziehung die Ausgestaltung des Verhältnisses zu den Brüdern im deutschen Reiche nicht mehr enger werden könne, daß darüber hinaus aber die Regierung alles zu fördern wünsche, was auf wirtschaftlichem oder anderen Gebiete die Annäherung der beiden Staaten zu einer engeren machen könne. Von den Ereignissen der Woche zieht zunächst die Weltwirtschaftskonferenz die Aufmerksamkeit auf sich. Die Frage erhebt sich, nachdem die Weltwirtschaftskonferenz nach etwa dreiwöchiger Tagung zu Ende gegangen ist, was man in Genf erreicht hat. Es ist von vornherein betont worden, daß letzlich Bindendes aus Genf nicht herausspringen könne, da die Delegierten ja nicht zu endgültigen Abschlüssen befähigt gewesen seien, sondern nur Vermittler von Empfehlungen des Völkerbundes an die einzelnen Länder sein sollten. Von diesem Standpunkt angesehen, kann man als den größten Wert der Weltwirtschaftskonferenz die Tatsache verzeichnen, daß dort einmal führende Persönlichkeiten des internationalen Wirtschaftslebens miteinander enge Fühlung haben nehmen können. Die Sensation der Weltwirtschaftskonferenz bestand ja auch schließlich nicht in den dort gewonnenen Erkenntnissen und gefaßten Entschlüssen, sondern in dem Erscheinen der Russen am internationalen Verhandlungstisch. Ganz mit leeren Händen kehren die Russen nicht nach Moskau zurück, denn sie haben es immerhin erreicht, daß man das kommunistische Wirtschaftssystem zum mindesten nicht gegenüber dem kapitalistischen Wirtschaftssystem von Konferenzwegen verurteilt hat. Die Konferenz hat sich auf die Formel geeinigt, daß Wert auf eine Zusammenarbeit mit allen vertretenen Völkern gelegt würde, „ohne Rücksicht auf deren verschiedene Wirtschaftssysteme". Haben die Russen so einen gewissen Sieg errungen, so kann man dies doch von der Idee einer internationalen Wirtschaftsverständigung auf dem Wege von Konferenzen nicht behaupten, denn der englische Vorschlag auf Einberufung einer internationalen Konferenz der Handelsminister gelangte gar nicht erst in der Vollversammlung zur Abstimmung.

Das außenpolitische Gespräch der Woche ist natürlich der Bruch Englands mit Rußland. Wenn auch die englisch-russische Spannung schon länger eine gefahrdrohende war, so kam die englische Note, die den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen schriftlich besiegelte, zu einem Zeitpunkt, der von allen für den unwahrscheinlichsten gehalten worden ist. Rußland war nach Genf gekommen, England hatte in China über die russischen diplomatischen Unternehmungen den Sieg davongetragen, warum denn jetzt der Bruch? Man darf die ganze Sache wohl als ein englisch-innerpolitisches Problem ansehen, dessen Kernpunkt die Angst vor dem Bolschewismus ist. An dieser Stelle hat denn auch Lloyd George im Unterhaus eingehakt und ein Duell mit Churchill eröffnet, bei dem es aber um die Person Chamberlains geht: Der Bolschewismus sei eine an Einfluß abnehmende Gefahr für den europäischen Frieden, den man in diesem Augenblick zu neuem Leben erwecke und zwar in einem Augenblick, in dem fast in allen Ländern ein kriegerischer Nationalismus sein Haupt erhebe und bereits eine genügend ernste Bedrohung des europäischen Friedens darstelle. Die Angst vor dem Bolschewismus verleitet also, nach Lloyd Georges Auffassung, die englische Regierung zu außenpolitischen Experimenten. Ob wohl Lloyd George wieder die außenpolitische Führung Englands zu übernehmen beabsichtigt? — In der Tschechoslowakei ist in dieser Woche der bisherige Präsident Masaryk auf weitere sieben Jahre zum Präsidenten gewählt worden. Unbeschadet, wie der politische Gegner Masaryk beurteilen mag, kommt ihm doch das Verdienst zu, seinem Staat ein guter Führer gewesen zu sein. — In der italienischen Kammer hatte Mussolini wieder einmal eine Rede gehalten, von der man sehr viel wird abziehen müssen, soll man sie nur einigermaßen als erträglich für den europäischen Frieden im allgemeinen und im besonderen für uns beurteilen können.

80 Jahre Hapag

wtb. Berlin, 28. Mai. (Radio.) Der Reichspräsident hat an die Hamburg—Amerika—Linie aus Anlaß ihres 80jährigen Bestehens folgendes Telegramm gerichtet: „Der Hamburg—Amerika—Linie spreche ich zum Jubiläum 80jährigen Bestehens in dankbarer Anerkennung all dessen, was sie für Deutschlands Seeverkehr und Deutschlands Weltgeltung getan hat, meine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge der Aufstieg, den sie nach den schweren Schicksalsschlägen der Kriegs- und Nachkriegszeit so tatkräftig begonnen, sie zu weiteren Erfolgen führen. Mit herzlichen Grüßen gez. von Hindenburg."

Die Völkerbundsligen in Berlin

Empfänge beim Magistrat und bei Stresemann

wtb. Berlin, 28. Mai. Aus Anlaß der 11. Vollversammlung des Weltverbandes der Völkerbundsgesellschaften veranstalteten der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin heute mittag im festlich geschmückten Rathaussaale einen Empfang, an dem die Delegierten in ihrer Gesamtheit teilnahmen. Ferner bemerkte man unter den Gästen den Untergeneralsekretär des Völkerbundes Dufour-Feronce, den Leiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes Gesandten Freytag, Ministerialdirektor Zechlin, sowie Geheimrat v. Bülow und eine weitere Reihe von Mitgliedern des Auswärtigen Amtes. Das diplomatische Korps war fast vollständig erschienen. Auch von Parlamentariern nahm an der Veranstaltung eine große Anzahl teil.

Bürgermeister Scholz begrüßte die Erschienenen und führte u. a. aus, die Stadt Berlin begehe diesen Tag in dem feierlichen Gefühl, daß zum ersten Mal im schwersten Erleben aus allen Ländern der Welt Männer und Frauen sich im Berliner Rathaus versammeln, welche sich zu dem großen Gedanken des Völkerbundes bekennen. Bürgermeister Scholz erhob sein Glas mit dem Wunsch, daß man sich finde im Geiste des Völkerbundes, von der Arbeit des Weltverbandes geführt, Hand in Hand in dem großen Gedanken: Weltfriedens, Weltarbeit! Glück der Menschheit!

Hierauf ergriff Professor Aulard, der Präsident des Weltverbandes der Völkerbundsgesellschaften, das Wort und dankte in beweaten Worten für den überaus herzlichen Empfang. Er erinnerte daran, daß es der glühende Wunsch des Weltverbandes gewesen sei, Deutschland als gleichberechtigtes Glied in den Völkerbund eintreten zu sehen. Er erhob zum Schluß sein Glas auf das Wohl der arbeitsamen Hauptstadt des Deutschen Reiches.

Nunmehr ergriff der Führer der englischen Delegation Dickinson das Wort. Er wies darauf hin, daß einer der größten Fehler, der in Versailles gemacht worden sei, nämlich einen Bund der Nationen zu schaffen, ohne Deutschland mit aufzunehmen, jetzt endlich korrigiert sei. Trotzdem sei der Bund der Völker noch nicht universal. Auf dem Weltverband lastet deshalb eine ungeheure Verantwortung. Noch sehnten sich Millionen von Menschen nach Frieden und es gelte, auch ihnen die Vorteile des Bundes zugänglich zu machen. Dickinson schloß mit einem Dank an den Bürgermeister der Stadt Berlin. — Sodann sprach der Führer der italienischen Delegation Vilari, der vor allem darauf hinwies, daß es jetzt gelte, die Verständigung der Völker auf dem Wege des gegenseitigen Kennenlernens herbeizuführen. — Und schließlich ergriff der schweizerische Nationalrat Dolfus das Wort, der auf die Bedeutung der Schweiz im Rahmen des Völkerbundes hinwies.

wtb. Berlin, 28. Mai. (Drahtber.) Der Reichsminister des Äußeren veranstaltete heute nachmittag anläßlich der Tagung des Weltverbandes der Völkerbundsligen einen Empfang in den Räumen des Palais des Prinzen Friedrich Leopold, zu dem neben den in Berlin anwesenden Delegationen der verschiedenen Völkerbundsgesellschaften die Missionschefs und die stellvertretenden Missionschefs des hiesigen diplomatischen Korps geladen waren. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den Nuntius Pacelli, den französischen Botschafter de Margerie, den englischen Botschafter Sir Richard Lindsay, den italienischen Botschafter Grafen Aldrovandi, den japanischen Botschafter Nagaoka und den amerikanischen Botschafter Schurman, die Gesandten von Argentinien, Brasilien, Columbien, Griechenland, Jugoslawien, Livland, Litauen, Norwegen, Polen, Portugal und der Tschechoslowakei. Von den führenden Völkerbundsdelegierten waren u. a. anwesend: Prof. Aulard, Sir W. Dickinson, Lady Gladstone, Dr. Limburg, Dolfus, Baron Adelsward, Warburg, ferner der französische Minister a. D. Emile Borel, vom Völkerbundssekretariat Dufour-Feronce, der Direktor der Nachrichtenabteilung Conert; deutscherseits waren u. a. der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Botschafter a. D. Graf Bernstorff sowie leitende Beamte des Auswärtigen Amtes und der Presseabteilung erschienen, die in angeregter Unterhaltung mit den ausländischen Delegierten und Diplomaten mehrere Stunden vereint blieben.

Die deutsche Sprache auf der Arbeitskonferenz

wtb. Genf, 28. Mai. Der Geschäftsordnungsausschuß des Internationalen Arbeitsamtes hat heute auf Grund des bekannten Antrags der Reichsregierung zwei Kompromißanträge angenommen, denen zufolge Konventionen und Konferenzbeschlüsse für alle Staaten offiziell übersetzt werden sollen, falls ein entsprechender Wunsch vorliege und selbstgehaltene Reden auf der Konferenz durch Dolmetscher übersetzt werden sollen. Ein Zusatzantrag des polnischen Regierungsvertreters, daß bei der Auswahl der Dolmetscher Rücksicht darauf genommen werden soll, daß die Uebersetzer auch des Spanischen und des Italienischen mächtig sein sollen, wurde als Empfehlung an den Verwaltungsrat überwiesen. Die beiden angenommenen Anträge werden am Montag in der Vollsitzung des Arbeitsamtes beraten werden.

wtb. Genf, 28. Mai. Ein lehrreiches Gegenstück zu der heutigen Diskussion über die von der Reichsregierung beim internationalen Arbeitsamt beantragte teilweise Einführung der deutschen Sprache bietet die praktische Stellungnahme des dritten Ausschusses der Arbeitskonferenz zu gleichen Frage. Dieser Ausschuß, der die Grundlinien für ein Verfahren zur Festsetzung von Mindestlöhnen aufstellen soll, hat heute vormittag einstimmig im Interesse zahlreicher Mitglieder den vorläufigen Beschluß gefaßt, daß bei den Verhandlungen alle Reden nicht nur ins Englische oder Französische, sondern auch ins Deutsche übersetzt werden sollen. Im übrigen ist aus den heutigen Ausschußarbeiten nur zu verzeichnen, daß der Ausschuß für gewerkschaftliche Freiheit sich dafür ausgesprochen hat, daß in die geplante Konvention Bestimmungen aufgenommen werden, die die Entscheidung über einen etwaigen Anschluß an die Gewerkschaftsbewegung und die Wahl einer bestimmten Gewerkschaft den einzelnen Berufstätigen vollkommen freistellen.

Die Zerstörung der Ostfestungen. General v. Pawelsz hat der Reichsregierung einen kurzen Bericht über die Zerstörung der Unterstände in Ostdeutschland vorgelegt. Ein ausführlicher Bericht wird dem Reichskabinett erst Anfang Juni zugehen.

34 Ausschlüsse aus der K. P. D. Die kommunistische Bezirksleitung Berlin-Brandenburg schloß laut „Roter Fahne" 34 Parteimitglieder, darunter auch den preußischen Landtagsabgeordneten Gustav Müller, wegen parteischädigenden Verhaltens und wegen fortgesetzter bewußter Verstöße gegen Parteitagsbeschlüsse aus der Partei aus.

Deutschlands Uebernahme des Russen-Schutzes

Berlin, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie die „B. Z." meldet, wird in Berliner diplomatischen Kreisen, auch in den Kreisen der hiesigen fremden diplomatischen Vertretungen, allgemein anerkannt, daß der Entschluß des Auswärtigen Amtes, dem Wunsche der Russen entsprechend den diplomatischen Schutz in London zu übernehmen, keinerlei Option der Reichsregierung im englisch-russischen Streit bedeute. Nach Lage der Dinge war die Ablehnung des russischen Ersuchens unmöglich. Dazu kommt, wie in diplomatischen Kreisen ausdrücklich hervorgehoben wird, daß Deutschland ohnehin als Vertragspartner der Locarno-Verträge und des Berliner Vertrages die Rolle des Vermittlers am geeignetsten schien. Rechtlich wird sich die Uebernahme des Schutzes nur dahin auswirken, daß die deutsche Londonet Botschaft zum Mittler der Wünsche und etwaigen Beschwerden der in England lebenden russischen Staatsangehörigen wird.

Der Beleidigungsprozeß Mahraun gegen Sodenstern

wtb. Berlin, 28. Mai. Der Beleidigungsprozeß des Hochmeisters des Deutschen Ordens Arthur Mahraun gegen den Major a. D. von Sodenstern, als den verantwortlichen Schriftleiter der vom Nationalverband deutscher Offiziere herausgegebenen „Deutschen Treue", sowie gegen Generalleutnant a. D. von Wächter und Major von Jena, der am 10. Mai schon einmal das Gericht beschäftigte, wurde heute vor dem Einzelrichter fortgesetzt. — In der „Vossischen Zeitung" hatte Herr Arnold Rechberg einen deutsch-französischen Militärbündnis das Wort geredet und Herr Mahraun hatte im „Jungdeutschen" zu diesem Vorschlag Stellung genommen. Die „Deutsche Treue" hatte in einer Erklärung des Nationalverbandes zu Mahrauns Stellungnahme von einer solchen gesprochen, „die überhaupt keinen Charakter mehr habe". Durch diese Erklärung fühlte sich Mahraun beleidigt und hat die drei genannten Herren deshalb verklagt. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Der Angeklagte von Sodenstern wird freigesprochen. Die Angeklagten Generalleutnant von Wächter und Major von Jena werden wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50 ℳ verurteilt. Die Kosten des Verfahrens werden zu je einem Drittel den beiden Verurteilten und dem Privatkläger auferlegt. Der Privatkläger trägt auch die Kosten, die dem Major von Sodenstern erwachsen sind. Die Veröffentlichung des Urteils erfolgt im „Jungdeutschen" und in der „Deutschen Treue".

wtb. Berlin, 28. Mai. Reichskanzler Dr. Marx hat den Angehörigen des verstorbenen früheren preußischen Kriegsministers, Exz. von Stein, telegraphisch im Namen der Reichsregierung sein herzlichstes Beileid ausgesprochen.

wtb. Frankfurt a. M., 28. Mai. Der russische Volkskommissar des Äußern, Tschitscherin, ist heute hier eingetroffen. Er begab sich in die Klinik von Professor Dr. von Norden, in der er einige Tage zur Beobachtung verbleiben wird.

Die Voruntersuchung in Kassel noch nicht abgeschlossen

wtb. Kassel, 28. Mai. Die Blättermeldung, daß die Staatsanwaltschaft gegen die zwei Beamten, die auf dem verunglückten Straßenbahnwagen tätig waren, Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Transportgefährdung erheben wird, entspricht nicht den Tatsachen. Die schriftlichen Gutachten der Sachverständigen sind kaum vor Sonntag zu erwarten. Weiter konnten die Schwerverletzten immer noch nicht vernommen werden. Erst nach Eingang der Sachverständigen-Gutachten ist die Staatsanwaltschaft in der Lage, zu entscheiden, ob und wann die Voruntersuchung abgeschlossen werden kann und wer anzuklagen ist und ob die Anklage auch auf die verantwortlichen Leiter der Straßenbahn ausgedehnt werden kann. Die Staatsanwaltschaft stellt auch fest, daß von irgend einem Vertuschungsmanöver seitens der Straßenbahndirektion keine Rede sein kann. Ebenso steht die Objektivität der Sachverständigen außer allem Zweifel.

Lindbergh in Brüssel.

wtb. Brüssel, 28. Mai. (Radio.) Der Flieger Lindbergh landete um 3 Uhr 10 Minuten auf dem Flugplatz Evere. Er wurde beim Verlassen seines Flugzeuges vom Ministerpräsidenten Jaspar, den ihm im Namen der Regierung willkommen hieß, vom Botschafter der Vereinigten Staaten und von zahlreichen anderen Persönlichkeiten begrüßt. Die anwesende Menge empfing den Flieger mit großen Beifallskundgebungen.

Neues vom Tage

Schwerer Raubüberfall.

In Heiligensee bei Berlin überfiel gestern ein junger Mann die Besitzerin eines Zigarrenladens. Er schlug die Frau mit einem schweren Zigarrenabschneider auf den Kopf, würgte sie dann und drängte sie in ein Nebenzimmer, wo sie zusammenbrach, worauf er die Ladenkasse plünderte. Der Täter, der 19 Jahre alte Tischler Otto Mewes, konnte noch im Laufe des Vormittags festgenommen werden.

Ausbruch aus dem Gefängnis.

Aus dem Stendaler Gerichtsgefängnis versuchten die beiden polnischen Häftlinge Urbanski, genannt Duda, und Petrow einen Ausbruch. Petrow lockte den diensttuenden Beamten an seine Zelle. Der Verbrecher, der sich seiner Fesseln entledigt hatte, stürzte sich auf den Beamten, raubte ihm die Schlüssel und den Revolver und öffnete dann die Zelle Urbanskis. Auf die Hilferufe des Beamten, der inzwischen wieder zu sich gekommen war, eilte Hilfe herbei, worauf es gelang, die beiden Häftlinge zu überwältigen. Petrow war im Dezember 1926 zum Tode, Urbanski dreimal zum Tode verurteilt worden. Es ist dies der zweite Ausbruchsversuch in wenigen Monaten, den die Verbrecher unternahmen.

Der Tod durch den Antennendraht.

In Letzlingen bei Magdeburg war der Ölmühlenbesitzer Herms damit beschäftigt, die abgerissene Antenne seine Radio-Anlage wieder zu befestigen. Er warf das Ende des Antennendrahtes mit einer Schraubenmutter beschwert über das Dach seines Hauses. Der Draht berührte die Starkstromleitung und Herms wurde auf der Stelle getötet.

Das Auto der Osnabrücker Straßenräuber gefunden.

Wie aus Osnabrück gemeldet wird, ist in Eystrup, nahe Nienburg, der Kraftwagen, mit dem die Osnabrücker Räuber flohen, aufgefunden worden. Die Räuber haben den Wagen stehen lassen. Wohin sie sich gewandt haben, ist vorläufig noch ungeklärt.

Bergmannsloos.

Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Konstanze" bei Bochum verunglückten zwei Bergleute durch Steinfall tödlich. Beide Opfer hinterlassen Frau und mehrere Kinder.

Maximum

Roman von Hans Schulze.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich habe Achim heute morgen erst wieder im Gefängnis besucht, und will gerade zu Herrn Justizrat Hirschauer hinauf, der seine Verteidigung übernehmen soll!"

„Ich möchte Sie gern etwas eingehender sprechen, als hier auf der Straße. Haben Sie nach Ihrer Besprechung bei Hirschauer vielleicht noch ein paar Minuten für mich übrig, daß Sie dann vielleicht auf einen Sprung nach meinem Atelier-herauskommen könnten? Gleich links um die Ecke: Exzelsiorfilm, Quergebäude fünfter Stock. Ich habe heute nur noch ein paar Innenaufnahmen!"

— — — — — — — — — — —

Oben bei Justizrat Hirschauer, der mit einem halben Dutzend Kollegen assoziiert war und in seinem juristischen Großbetrieb ein Vierteljahrhundert Angestellte in zwei Stockwerken beschäftigte, traf es Dr. Hardt glücklich, daß der große Anwalt soeben eine längere Konferenz beendet hatte.

Eine breitausladende, nach allen Wohlgerüchen Houbigants duftende Dame rauschte mit einem aufmunternden Seitenblick an ihm vorüber durch den Empfangsraum, dann wurde er selbst in das Arbeitszimmer des berühmten Verteidigers geleitet, das mit seinen riesigen Abmessungen und den schweren Ledermöbeln und echten Teppichen an den Sitzungssaal einer Großbank erinnerte.

Herr Justizrat Hirschauer, ein wohlbeleibter, gut erhaltener Fünfziger mit einem charakteristischen Sokrateskopf, der sich alle zwei Minuten mit der weichen, fleischigen Hand zwangsmäßig über die spiegelnde Glatze fuhr, begrüßte Dr. Hardt mit heiterer Jovialität und erklärte ihm, daß er eigentlich schon lange auf die Uebertragung des Mandats im Wehrstädt-Prozeß gewartet hätte.

Er zeigte sich übrigens durch offenbar sehr eingehende Zeitungslektüre über alle Einzelheiten des Falles bereits überraschend gut unterrichtet, und wußte auch die ergänzenden Mitteilungen seines Besuchers sofort geschickt und zwanglos zu gruppieren, daß Dr. Hardt sein anfängliches Bedenken, diesem Manne mit dem genießerhaften Faunlächeln das Lebensschicksal Achims anzuvertrauen, bald wieder fahren ließ.

„Ich kenne Herrn Landgerichtsrat Korn noch aus seiner Staatsanwaltschaftszeit!" sagte der gewiegte Jurist, als sich Dr. Hardt durch einen Vorschußscheck von ungewöhnlicher Höhe seine ganz besondere Hochachtung erworben hatte. Korn ist in seiner Art sicher sehr tüchtig, aber in seinem Jagdeifer oft so verblendet, daß er den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht!"

„Ich werde sofort um Akteneinsicht einkommen!" schloß er dann, eine neue Importe entzündend. „Und versprechе Ihnen schon heute, lieber Doktor, daß ich seinerzeit eine Verteidigung hinlegen werde, über die sich ganz Berlin acht Tage lang unterhalten soll. Sie wissen ja, ein guter Advokat zieht seinen Klienten trocken aus dem Wasser!"

Mit etwas erleichtertem Herzen fuhr Dr. Hardt eine Viertelstunde später im Fahrstuhl zur Himmelshöhe des Exzelsiorfilms hinauf.

Ein fesles Leben ging unter dem Ansturm unsichtbarer Maschinen unablässig durch den Stein- und Eisenleib des vielgeschossigen Mammutbaus.

Schreie, Rufe, Lachen sickerten durch endlose Korridore, Türen knallten, Hammerschläge dröhnten, eine Dampfsirene heulte zuweilen nervenzerreißend.

In der hohen Glashalle des erstickend heißen Ateliers tobte die Aufnahme.

Ein ungeheurer Baß kommandierte mit napoleonischer Würde, Lampen knatterten, ein Operateur kurbelte.

Marion lag in einem maigrünen Kimono mit ganz weiß gepudertem Gesicht auf dem Ruhebett eines banal eingerichteten Salons.

Ein lederriemenumgürteter Gabardinekavalier beugte sich mit einem erstarrten Zirkuslächeln gerade zu ihr herab

Irgendwo im Hintergrund wimmerte ein Klavier zur Erhöhung der Stimmung einen schmachtenden Modeboston.

Als die Szene zu Ende gespielt war, sprang Marion auf und zog Dr. Hardt in die an den Aufnahmeraum anstoßende Stargarderobe.

„Ein Statist hat die erste Szene umgeworfen!" sagte sie ärgerlich. „Die ganze Aufnahme muß wiederholt werden, und ich darf mich zum Vergnügen der Einwohner für diesen unsäglichen Kitsch sogar noch einmal umkleiden!"

Eine Handbewegung scheuchte die aufwartende Garderobenfrau hinaus, dann bot sie Dr. Hardt ihr Zigarettenetui und nötigte ihn auf einen Stuhl am Fenster, das über ein Gewirr von braunroten Dächern und Schornsteinen in den dunstverschleierten Himmel sah.

Sie selbst ließ sich vor ihrer Friseurtoilette nieder, und wirtschaftete nervös zwischen den Schminktiegeln und Salbentöpfen herum.

Ihre Hände zitterten wie im Fieber, jetzt erst sah Dr. Hardt, wie seltsam erregt, fast verstört sie war.

Dann sprang sie in ihrer jagenden Unruhe mit einem Male wieder unvermittelt auf.

„Wissen Sie, Doktor", sagte sie, „auch diese Garderobe eignet sich nicht so recht für unsere Unterhaltung, denn ich habe ernst, sehr ernst mit Ihnen zu reden. Wenn es Ihnen nichts ausmacht, so kommen Sie lieber heute nachmittag zu mir zum Tee. Meine alte Marinka, die Sie ja noch von früher her kennen, soll uns ihre berühmten Indianerkrapfen backen. Ich wohne jetzt Bozener Straße 2a, dicht am Bayerischen Platz!"

15.

Als Dr. Hardt wieder im Auto saß, fiel ihm plötzlich ein, daß er seit dem frühen Morgen nichts mehr genossen hatte, nach der ununterbrochenen Hetzjagd des Vormittags meldete sich endlich der Hunger.

Er ließ daher seinen Wagen vor einem kleinen Weinrestaurant in der Französischen Straße halten und stellte während des Essens aus dem Telephonbuch die Adresse eines Detektivinstituts fest, dessen Leiter, ein früherer Offizier, ihm noch aus dem Felde bekannt und vertrauenswürdig war.

Zehn Minuten später stieg er in einem neuerbauten Geschäftspalast der Friedrichstraße zur Detektei Argus hinauf und wurde hier von Herrn Direktor Adams, einem mit peinlichster Sorgfalt gekleideten Herrn von intelligentem Aeußeren, in einem amerikanisch eingerichteten Büro empfangen.

„Ich komme in der Angelegenheit meines Freundes, des Barons v. Wehrstädt!" sagte er nach der ersten Begrüßung. „Von Herrn Justizrat Hirschauer, der die Verteidigung übernommen hat, ist mir die Aufklärung einiger wichtiger Punkte ans Herz gelegt worden, mit der ich Ihr Institut betrauen möchte! Ich darf wohl annehmen, daß Ihnen der Fall Wehrstädt in großen Umrissen bekannt ist?"

Der Direktor bewegte bejahend das wohlgescheitelte Haupt.

„Soweit ich mir aus den Presseberichten ein Bild machen konnte, gewiß! Sie gestatten wohl, Herr Doktor, daß ich Ihre Mitteilungen sofort in einem kurzen Stenogramm festhalte!"

— — — — — — — — — — —

„Es würde sich also im wesentlichsten um zwei Fragen handeln, die der Beantwortung bedürfen!" sagte er dann, als Dr. Hardt seinen Bericht beendet hatte. „Erstlich, in welchem Spielklub Herr von Wehrstädt seinen Gewinn gemacht, und zweitens, wer ihn dort eingeführt hat! Ist übrigens bekannt, ob von seiten der Kriminalpolizei in dieser Richtung bereits Feststellungen stattgefunden haben?"

Dr. Hardt zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Einen ganz anderen Charakter

wie die meist verwendeten Speisen aus Stärkemehl hat Töllner's Götterspeise, das beliebte Fruchtgelee. Glasklar wird dieser Töllner-Pudding, dabei ist er nicht nur wohlschmeckend, sondern auch nahrhaft und gesund. Zur Bereitung gehört nur Wasser und etwas Zucker. Nimmt man Wein an Stelle von Wasser, so gibt es ein Weingelee. Töllner-Puddinge gibt es verschiedene Sorten. Es kosten Töllner's Götterspeise 25 Pfg., Rote Grütze 15 Pfg., Sonntagspudding 25 Pfg., Othello-Schokoladenspeise mit Mandeln 25 Pfg., Schwedenspeise 25 Pfg., Vanille-Puddingpulver 10 Pfg. Ueberall zu haben. Karl Fr. Töllner, Nährmittelfabrik, Bremen.

Offene Antwort

An den

Sparerbund

Ortsgruppe Bielefeld.

Aus der Erklärung der deutschnationalen Spitzenkandidaten in der Dezemberwahl 1924 zum Deutschen Reichstage und meiner Zustimmung zu dem Aufwertungs- und Anleiheablösungsgesetz vom Juli 1925 konstruieren Sie den Vorwurf des Wortbruchs unter Bezugnahme auf meine Offizierehre. Ich weise diesen Vorwurf auf das entschiedenste zurück und appelliere an das objektive Urteil nicht Ihrer Organisation, aber der Einzelwähler, denen allein ich neben der Volksgesamtheit verantwortlich bin. Ihre Organisation ist vor der Dezemberwahl 1924 gleichmäßig eingetreten für die Wahllisten des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Völkischen Freiheitspartei und der Deutschnationalen. Mit welchem Recht greifen Sie mich jetzt heraus?

Die Aufwertungsfrage ist erst durch die Deutschnationale Partei in ihrer Bekämpfung der 3. Steuernotverordnung während der Sommerferien 1924 in Fluß gekommen.

Damals mußte mit einer vierjährigen Wahlperiode gerechnet werden. Die Haltung der Deutschnationalen entsprang also nicht Wahlrücksichten, sondern lediglich dem ernsten Willen, aus der damaligen Lage das Möglichste an Wiedergutmachung für die Inflationsschäden durchzusetzen. Weder die deutschnationale Partei noch ich haben jedoch schon damals einen Zweifel daran gelassen, daß mit der Annahme des Dawesplanes die Aussichten für eine weitergehende Aufwertung außerordentlich sinken müßten. Es folgte im Herbst unvermutet die Auflösung des Reichstages. Ich bin mit meinen Freunden dann in den Wahlkampf gegangen mit der Erklärung, daß wir in Fortsetzung der bisherigen Haltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion für eine individuelle Aufwertung nach Treu und Glauben eintreten würden. Was darunter zu verstehen war, ergaben die Ausschußberatungen der vergangenen Reichstagssession und meine Wahlreden, nicht aber die unendlich verschiedenen Vorstellungen oder Unterstellungen auf Grund der zahlreichen Wünsche und Hoffnungen der Sparer, denen nur zum allerkleinsten Teile die Kandidaten persönlich nahekommen konnten.

Die deutschnationale Parteileitung hatte auf Anfrage ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem ihr vorgeschlagenen Herrn Dr. Best ein sicheres Mandat auf der Reichsliste zu gewähren, um ihm die Möglichkeit zu geben, für seinen Gesetzentwurf im Reichstage persönlich einzutreten, es jedoch ausdrücklich schriftlich abgelehnt, den Entwurf als Parteiantrag anzuerkennen, da die praktische Durchführbarkeit noch nicht hatte geprüft werden können.

Aus diesem Grunde beschränkten sich auch die Unterzeichner der angezogenen Erklärung vom 2. Dezember 1924 auf die Versicherung, daß sie Herrn Dr. Best bei der Vertretung seines Gesetzentwurfes unterstützen würden.

Dieses Versprechen habe ich erfüllt, indem ich entgegen einem Mehrheitsbeschluß meiner Fraktion meine Unterschrift dem Initiativantrag Best gegeben habe, damit er im Ausschuß zur Beratung gestellt werden könnte. Da meine Partei bei den Wahlen nicht die Mehrheit aller Stimmen erhielt und nicht allein die Reichsregierung bilden konnte, zwang die Bildung der Regierungskoalition meine Partei auch zu Kompromissen in der Aufwertungsfrage. Ich habe das seinerzeit ausführlich festgestellt. Die Durchführbarkeit einer generellen individuellen Aufwertung wurde von der Reichsregierung und der überwiegenden Mehrheit aller Parteien verneint. Ich blieb mit meiner Auffassung in der Minderheit u. bin vor Abschluß des Gesetzgebungswerkes aus dem Aufwertungsausschuß ausgetreten. Ich hätte wie andere Abgeordnete — ich verweise auf Herrn Dr. Roß vom Zentrum — auch bei der Endabstimmung meine Zustimmung verweigern können, ohne die Möglichkeit zu haben, an dem Gang der Dinge irgend etwas ändern zu können, wenn ich nicht Wert darauf gelegt hätte, bei der damals einsetzenden Ausmünzung der Enttäuschung der Sparer durch die Demagogie der Linksparteien in einer Front mit meinen Fraktionskollegen zu bleiben.

Unter dem parlamentarischen System genügt zur Durchführung von „Versprechungen" nicht der gute Wille des einzelnen. Der Erfolg hängt vielmehr lediglich von der Mehrheitsbildung ab.

Eine Verantwortung meiner Entscheidung vor den Organisationen und Zweckverbänden lehne ich ab. Dem einzelnen Wähler stehe ich jederzeit zur Verfügung.

A. R. Treviranus, M. d. R.

Die Finanzlage der Stadt Detmold

Von Oberbürgermeister Dr. Peters

(Schluß.)

Ich glaube nicht, daß man zu diesem Punkte von haltlosen Beweisversuchen, die in den allerersten Anfängen stecken bleiben," sprechen kann, sondern daß sich über die Frage der Benachteiligung Detmolds im Jahre 1924 und 1925 und die Neuregelung des Finanzausgleichs sehr wohl reden läßt. Ich hoffe auch, daß die zuständigen Stellen in den nächsten Monaten nach Prüfung der Unterlagen zu einem alle Teile einigermaßen befriedigenden Ergebnis kommen werden. Der jetzige Zustand ist m. E. nicht tragbar. Ich will nur noch einen Posten erwähnen, der im Etat der Städte eine große Rolle spielt, aber nicht im Etat des Landes. Das sind die Konjunkturzinsen für kurzfristige Kredite, deren Aufnahme sich für das Land mit Rücksicht auf die Möglichkeit, den Etat zu balancieren, ganz oder fast ganz erübrigt. Keiner Gemeinde ist es möglich, den an sich nötigen Betriebsfonds zu schaffen, was dem Lande mit einem verhältnismäßig hohen Betrage aus laufenden Mitteln gelingt.

Eindeutig und beweiskräftig ist m. E. auch mein Hinweis auf die ungerechte Verteilung des Aufkommens der Mietzinssteuer. Leider ist Herr Drake in seinem Aufsatze auf diesen Punkt nicht näher eingegangen. Der Sinn der Mietzinssteuer sollte nach der 3. Steuernotverordnung der sein, Gelder für Neubauten zu schaffen und Staat und Gemeinden die Mittel für die Erfüllung neuer Aufgaben (insbesondere auf dem Gebiete der Fürsorge) zu geben. In der Praxis ist das Gesetz mit seinen Nachträgen erheblich umgewandelt! Die Ausgaben für die Fürsorge haben zumeist die Gemeinden zu leisten. Wie steht es aber mit der Verteilung der Mietzinssteuer? Bei Einführung der Mietzinssteuer wurden für Bauzwecke $^{6}/_{8}$, für das Land ¼ und für die Gemeinden ¼ bestimmt. Nach einiger Zeit wurde die Verteilung so geändert, daß für Bauzwecke $^{6}/_{8}$ verwendet wurden, das Land bereits $^{2}/_{8}$ und die Gemeinden ¼ erhielten. Jetzt erhalten die Gemeinden aber nur noch $^{1}/_{8}$. Da das Land $^{2}/_{8}$ für sich nimmt und da die für Bauten bestimmten $^{6}/_{8}$ in Form von Hypotheken für das Land eingetragen werden, erhält das Land tatsächlich $^{8}/_{8}$ dieser Steuer. Wenn diese Hypotheken auch z. Zt. keine großen Erträge bringen, so ist doch nicht zu verkennen, daß im Laufe der Jahre ein erhebliches Kapitalvermögen für das Land angesammelt wird, das in Preußen die Gemeinden erhalten.

Ich weise darum nochmals darauf hin, daß der Staat Lippe in 3 Jahren nicht weniger als 473 610 RM. an Mietzinssteuerhypotheken aus der Stadt Detmold herausgezogen hat. Hypotheken, die in Preußen bekanntlich für die Städte und nicht wie in Lippe für den Staat eingetragen werden. Und es ist sicherlich interessant, aus dem Etat der Stadt Bielefeld für 1927 zu ersehen, daß bei einem Gesamtaufkommen von 4 Millionen Mark an Mietzinssteuern dem Staate 2 250 000 RM., der Stadt Bielefeld für Bauzwecke 1 400 000 RM. und für allgemeine Zwecke 350 000 RM. zufließen. Bei einem Gesamtaufkommen an Mietzinssteuern im Jahre 1927 nimmt der Staat Lippe für allgemeine Zwecke 156 000 RM., für Bauzwecke 156 000 RM. in Anspruch, während die Stadt Detmold für allgemeine Zwecke nur 52 000 RM erhält. Die Regelung ist also in Preußen für die Gemeinden erheblich günstiger als in Lippe. Ich wende mich auch an dieser Stelle dagegen, daß der Staat die Mittel des Ausgleichsfonds der Mietzinssteuer zum Ankauf und Ausbau alter Häuser verwendet. Im Jahre 1926 sind 32 500 RM. so verwendet worden (S. 85 des Staatshaushaltsplanes), dabei soll nach einer Verordnung des Lipp. Landespräsidiums vom 25. 3. 27 der Ausgleichsfonds dazu dienen, die Bautätigkeit in Gebieten zu fördern, in denen der Wohnungsbedarf wesentlich stärker ist als in anderen Bezirken und in denen deshalb die Bautätigkeit mit dem im eigenen Bezirk ergelten Aufkommen aus der Mietzinssteuer hinreichend unterstützt werden können.

Nun sollen aber die Landes- und Gemeindesteuern besonders beweisträftig im Sinne der Ausführungen des Herrn Drake sein. Ich darf vorweg bemerken, daß ich schon vor mehreren Jahren das Lipp. Landespräsidium darauf aufmerksam gemacht habe, daß die preußische Gewerbesteuer höher sei als die lippische, mein Blick ist also bereits damals extra muros von Lippe gegangen und nicht intra muros geblieben. Ich erkenne deshalb ohne weiteres an, was ich nie bestritten habe, daß die Realsteuern im benachbarten Preußen höher sind als in Lippe. Wogegen ich mich wenden muß, das sind die von Herrn Drake gezogenen Schlußfolgerungen; sie sind offensichtlich falsch und bedürfen deshalb der Berichtigung. Es ist nicht zutreffend, daß Herford fünfzehnmal soviel Gewerbesteuern erhebt, wie Detmold. Wenn man Detmold und Herford in diesem Punkte vergleichen will, muß man zum mindesten die Einwohnerzahlen beim Vergleiche mit berücksichtigen. Herford hat mit 34 000 Einwohnern doppelt soviel Einwohner wie Detmold (17 000). Ferner fließt in Preußen die gesamte Gewerbesteuer der Gemeinde zu. In Lippe bei 150 Proz. Zuschlag nur die Hälfte, denn zu dem Staatssteuersatze kann die politische Gemeinde 150 Proz. und die Schulgemeinde 50 Proz. Zuschlag erheben. Die von Herrn Drake erwähnten 40 000 RM. stellen 100 Proz. Zuschlag dar. Hinzutreten 50 Proz. = 20 000 RM. für die Schulgemeinde und der Staatssteuersatz mit 40 000 RM. Demnach beträgt die gesamte Gewerbesteuer bei 100 Proz. Zuschlag der Gemeinde nicht 40 000, sondern 100 000 RM. Rechnet man den doppelten Betrag = 200 000 RM. mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Bevölkerungszahl, so ergibt sich als Vergleichszahl (200 000 RM.) Detmold, zu (600 000 RM.) Herford. Das ist nicht das fünfzehnfache, sondern nur das dreifache. Selbst diese Schlußfolgerung ist aber noch nicht richtig. Denn die Zahl und Größe der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe spielt bei dem Vergleiche eine große Rolle. Herford hat nach amtlicher Auskunft 2321 gewerbesteuerpflichtige Betriebe, Detmold 1530. Die Zahl der Betriebe läßt aber noch keinen Vergleich zu, sie würde hier gegen Detmold sprechen. Aus der gewerblichen Betriebszählung vom 16. 6. 1925 folgt zwar, daß Lippe im Verhältnis zum Reiche eine große Zahl von gewerblichen Kleinbetrieben besitzt, daß es aber in der Zahl der Betriebe des Handels und Verkehrs gegenüber dem Reichsdurchschnitte zurücksteht und das noch mehr, wenn man die Zahl der beschäftigten Personen berücksichtigt. So erklärt sich denn auch ein wesentlich anderes Bild bei folgendem Vergleich:

	Einwohnerzahl	Gewerbesteuerpfl. Betriebe	Zahl d. Krankenkassenmitglieder (ohne Erlegt.)
Detmold	17 000	1530	7071
Herford	34 000	2321	13 797
Bielefeld	80 000	5005	59 868

Deshalb lassen sich m. E. beim Vergleiche nicht die von Herrn Drake gezogenen Schlußfolgerungen bezügl. der Gewerbesteuern in den preußischen Nachbarstädten und Detmold ziehen.

Bezüglich der Frage, die Herr Drake bejaht, — die Feststellung eines Fehlbetrages im Staatshaushaltsplane — nehme ich einen anderen Standpunkt ein. Der Fehlbetrag wird in Lippe tatsächlich durch die Ueberweisungen auf Grund des § 35 abgedeckt, mit dem der Staat sicherlich rechnen kann. Sollte trotz der Ueberweisungen des § 35 ein Fehlbetrag übrig bleiben, so würde ohne weiteres zu dieser Abdeckung der Betrag von 448 099 RM. (S. 19 des Staatshaushaltsplanes, Bildung eines Betriebskapitals der Landkasse) verwendet werden können, denn dieser Betrag ist ein Ueberschuß aus früheren Jahren und muß evtl. zur Deckung eines Fehlbetrages Verwendung finden.

Herr Drake glaubt schließlich, auf dem Gebiete des Schulwesens seine Ausführungen durch den Vergleich mit Bielefeld, Herford und Hameln widerlegen zu können. Herr Drake behauptet, die von mir gebrauchte Wendung: „Es ist bedauerlich genug, festzustellen, daß für die männliche Jugend von Staatswegen viel größere Aufwendungen gemacht werden, wie für die weibliche Jugend", wirke sich recht vorwurfsvoll aus, wenigstens für ahnungslose Gemüter. Ich bleibe trotzdem bei meiner Behauptung stehen. Ich weise nur darauf hin, daß auf S. 49 des Lippischen Staatshaushaltsplanes für höhere und gehobene Schulen der Gemeinden der Betrag von 15 000 RM. steht, und bitte damit die Zahlen zu vergleichen, die Herr Drake selbst als Zuschüsse für die Schulen der männlichen Jugend genannt hat. Was im übrigen den Vergleich der Zahlen mit den drei preußischen Städten anbelangt, so muß man sich doch vergegenwärtigen, daß die gesetzlichen Grundlagen für das Schulwesen in Preußen und Lippe grundverschieden sind. Diese Verschiedenheiten äußern sich selbstverständlich auch in der Regelung des Steuerwesens. Dann hat Herr Drake auch nur drei preußische Städte erwähnt, in denen staatliche Schulen gar nicht vorhanden sind. Man kann m. E. unmöglich diese preußischen Städte, in denen nur städtische höhere Schulen vorhanden sind, mit Detmold vergleichen, wo neben staatlichen höheren Schulen das städt. Lyzeum besteht.

Es dürfte bei dieser Gelegenheit ganz allgemein interessieren, daß in Preußen 984 höhere Schulen vorhanden sind. Davon sind 154 staatliche, 830 städtische Schulen. Von 686 Schulen für die männliche Jugend sind 142 staatlich, 544 städtisch. Von 298 Schulen für die weibliche Jugend sind 12 staatlich, 286 städtisch.

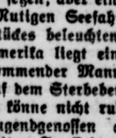
Ich beschränke mich auf diese Ausführungen, denn mir fehlt die Zeit, noch weiter auf Einzelfragen einzugehen. Dafür ist auch die Presse nicht der Ort. Mir mußte aber an dem Nachweise liegen, daß es sich bei den Zahlen meiner Etatsrede nicht nur um „graue Theorie" gehandelt hat. Am Schluß gebe ich nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß es bei den demnächstigen Beratungen über den inneren Finanzausgleich gelingen möge, im allseitigen Interesse eine befriedigende Lösung zu finden.

Bad Lippspringe heilt die Lunge.
Verlangen Sie Prospekt kostenlos vom
Kaiser-Karls-Bad in Bad Lippspringe am Teutoburger Wald
Adresse bitte genau beachten. (5356

Literarische Rundschau

Führer durch Kassel, Hessen, Waldeck und Oberwesergebiet. Herausgegeben vom Verkehrsverband für Hessen und Waldeck in Kassel (Rathaus). — Dieser Führer, der „Ratgeber bei der Auswahl von Hotels, Sommerfrischen, Erholungsstätten und Uebernachtungsmöglichkeiten" sein will, darf Anspruch auf besondere Beachtung erheben. Der Führer kann durch den Verkehrsverband für Hessen und Waldeck-Kassel (Rathaus) kostenlos bezogen werden.

Willst Du gut und billig rauchen,
kannst Du Kwannon-Shag nur brauchen,
Du erhältst für wenig Geld



Kwannon-Shag
der stets gefällt

Eine neue Harzkarte, die dem jetzt so modern gewordenen Wochenend- und Sonntagsverkehr nach dem Harze dienen soll, ist soeben von der Reichsbahndirektion Magdeburg herausgegeben und zu 30 Pfg. durch den Harzverlag E. Appelhans u. Co., in Braunschweig in den Handel gebracht. Die gut ausgeführte Karte im Maßstab 1:300 000 bringt eine ausführliche Zusammenstellung von kurzen und längeren Harzwanderungen von den einzelnen Harzorten aus, ein vollständiges Preisverzeichnis der Sonntags-Rückfahrkarten nach dem Harz, die Fahrpläne der besten Zugverbindungen nach und in den Harz, Kraftomnibusfahrpläne im Harz und schließlich Angaben über Hotelpreise usw.

*

Der rote Ostseebäderführer ist im 28. Jahrgang soeben erschienen.

Ueber 87 Bäder an der Ostsee, von Schleswig-Holstein bis zum Memelland, und über 4 Ostseestädte berichtet der Führer erschöpfend. Der Preis ist 1 Mk. Er ist durch die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Ostseebäder, Berlin, Unter den Linden 53, sowie durch alle Vertretungen des Verbandes in fast allen größeren Städten zum Preise von Mk. 1,20 einschl. Porto zu beziehen.

Sport und Spiel

S. i. B. Detmold I — B. f. B. Bünde I = 1:1.

Wie angesetzt, betraten beide Mannschaften am Himmelfahrtstage kurz nach ¼4 Uhr den Gymnastikportplatz, auf dem sich ca. 400 Zuschauer eingefunden hatten. Der vom Verband angesetzte Schiedsrichter war nicht erschienen, so daß man auf einen Vertreter der hiesigen Schirivereinigung zurückgreifen mußte. Gleich zu Beginn des Spieles nimmt Bünde das Heft in die Hand und drängt überlegen, was nach den ersten 10 Minuten mit dem ersten Erfolg belohnt wird. Zwei erwirkte Ecken der Gäste bleiben erfolglos. Bis zur Halbzeit bleibt der Gegner immer überlegen und kann das Resultat mit 2:0 für sich sicherstellen. Detmolds Mannschaft ist nicht wiederzuerkennen, spielt ganz ohne System und Zusammenhang. Nach der Pause werden die Hiesigen etwas lebhafter, indem der Sturm einige Durchbrüche wagt, die aber durch die sichere Abwehrarbeit der Gästeverteidigung vernichtet werden. Bünde sendet durch Linksaußen noch einmal ein und hat mit einem 3:0-Resultat den sicheren Sieg in der Tasche, da in einer solchen Form von Seiten Detmolds nichts zu fürchten ist. Trotzdem rafft sich Detmolds Sturm noch einmal auf und kann das Ehrentor durch Halbrechts (Nagel) für sich buchen. Bei dem Stande 3:1 trennt der Schiedsrichter Postert die Mannschaften. Kritik der Mannschaften: Bünde technisch gut und sehr eifrig. Die Hauptstütze der Bünder Mannschaft lag in der Hintermannschaft. Der Sturm und die Hintermannschaft sind sicherlich nicht zu unterschätzen. Alles in allem gesagt, die Mannschaft war besser und konnte verdient 3:1 gewinnen. Detmold: Die ganze Elf unentschlossen und viel zu langsam. Der Torwart unsicher. Die Verteidigung nicht schlecht, aber durch zu weites Aufrücken (teilweise bis weit in des Gegners Spielhälfte) zu leichtsinnig. Die Läuferreihe lieferte Durchschnittsarbeit, dagegen war der Sturm die Hauptschwäche der Elf. Der Schiedsrichter leitete vielleicht mit zu übergroßer Umsicht, die manchmal sehr nachteilig für Detmold auslief. Das geringste Verlehen der Detmolder wurde mit Recht geahndet, Gröbere Verstöße der Gäste wurden übersehen. (??) Derartige Schnitzer sollten eigentlich bei alten Unparteiischen nicht mehr vorkommen. Es gehört zur Theorie auch Praxis, um derartige Ligaspiele auch richtig leiten zu können. — Vorher spielte Detmolds 2. Elf gegen die 1. Mannschaft Arminia Hiddesen und konnte das Spiel sicher mit 4:1 für sich entscheiden.

*

Ballspielverein Heidenoldendorf. Am heutigen Sonntag spielen auf dem BSV.-Platz um 2 Uhr nachmittags Heidenoldendorf II — BV. Oeynhausen II. Um 1 Uhr spielt die 1. Jugend in neuer Aufstellung gegen die gleiche von „Arminia" Hiddesen. Das Programm für die Sportwerbeveranstaltung am 12. Juni steht jetzt fest und wird in den nächsten Tagen den Vereinen zugesandt. Zu einem Handballspiel sind an diesem Tage die 1. Mannschaft des Ausb.-Batl. gegen die gleiche des Polizeisportvereins Bielefeld verpflichtet. Ueber die Spielstärke dieser Mannschaften erübrigt sich jede weitere Mitteilung. Anschließend an dieses Spiel spielt die 1. Elf Heidenoldendorf gegen die Kreisliga „Westfalia" Brackwede. Auch dieses Treffen dürfte großes Interesse hervorrufen, da die 1. Mannschaft des BSV. als äußerst spielstark angesehen werden kann und eine Ligaelf nicht zu fürchten braucht.

*

Rasensportverein Klüt. Am 2. Pfingstfeiertag veranstaltet der Verein ein Sportwerbefest. Vorgesehen sind leichtathletische Wettkämpfe, Stafetten und Fußballwettkämpfe. Am 1. Feiertag ist im Gasthaus „Zum Klüt" ein Begrüßungsabend vorgesehen.

Der Dürerbund hat wieder sein Verzeichnis billiger, guter Bücher herausgebracht, das die literarische Erziehung in der Schule erleichtern will. Die Verzeichnisse werden unentgeltlich vom Landesjugendamt Berlin C 2, Poststraße 16, Abteilung geistige Jugendpflege, gegen Einsendung eines für einfache Drucksache freigemachten Umschlages abgegeben.

Lippisches Landestheater

Der mutige Seefahrer,
Komödie in vier Akten von Georg Kaiser.

An die Spitze meiner Betrachtungen stelle ich einen Dank an Herrn Intendanten Becker, daß er einen Georg Kaiser aufgeführt hat. Nicht etwa, weil ich ein besonderer Freund von Georg Kaiser wäre oder weil ich das Stück für ein besonders gutes hielte. Die nachfolgenden Zeilen werden eher das Gegenteil ergeben. Aber Georg Kaiser gilt nun einmal weiten Kreisen als derjenige Dramatiker, der den Geist der neuen Zeit, den Nachkriegsgeist, oder den Geist des mechanisierten Zeitalters in deutlichster Ausprägung auf die Bühne gebracht habe. Und wenn die Bühne, wie Hamlet will, den Beruf hat, dem Jahrhundert und Körper der Zeit den Abdruck seiner Gestalt zu zeigen, so ist es eine ideale Forderung an das Theater, solche Dichter zu spielen, die in dem Rufe stehen, die Zeit begriffen zu haben, gleichgültig, was das Geschäft und der persönliche Geschmack des Bühnenleiters dazu sagt. Ob der Ruf begründet ist oder nicht, wird sich dann schon herausstellen.

Daß unsere Detmolder Bühne in dieser Beziehung von einer imposanten Rückständigkeit ist, ist ein offenes Geheimnis. Ich wünschte nur, Herr weiter zu gehen und nicht nur ein Wert, wie das gestrige, das offenbar ein flüchtiges Nebenprodukt ist, sondern auch das eine oder andere von denjenigen Stücken zu geben, die Kaisers besondere Art voll ausdrücken. Den ewig wiederholten Hinweis auf die Kasse lasse ich nicht gelten. Schon der gestrige Abend hat mit dem außerordentlich lebhaften Beifall, den wenigstens ein Teil der Zuschauer dem Stücke spendete, bewiesen, daß sogar ein schwächeres Zeugnis neuer Regung mit Dank empfangen wird. Und sollte selbst der Kassenerfolg ausbleiben, so wird doch die Diskussion darüber, will sagen die Beschäftigung mit dem Theater, angeregt, die als Folgeerscheinung einen verstärkten Theaterbesuch hat. Wohingegen die Tendenz, das Theater zu einem Museum von Altertümern auszugestalten, die sanfte Langweile befördert und das Theater leert.

Georg Kaiser hat das Glück gehabt, während der Periode seiner Vollreife einen literarischen Fahnenträger von Geist zu finden, der ihn als den zeitgemäßesten aller Dramatiker proklamiert hat. Das war Bernhard Diebold, heute Theaterkritiker der Frankfurter Zeitung. Der Respekt vor ihm ist hierdurch stark gesteigert worden. Das Glück hatte aber auch seine Kehrseite: Kaiser erhielt durch Diebold eine bestimmte Abstempelung. Und das ist ein Unglück. Seither wird Kaiser nach diesem Stempel beurteilt.

Diebold nannte Kaiser den „Denkspieler". Er wollte damit sagen, daß Kaiser bei der Schöpfung seiner Dramen nicht von Gestalten oder Situationen, sondern von Ideen ausgeht. Was er auf der Bühne sich bewegen läßt, seien nicht Menschen unter dem Antrieb ihrer Instinkte und Gefühle, sondern Debatter, die eine Idee hin- und herwendeten, wie es in den platonischen Dialogen geschieht, oder Marionetten, deren Bewegungen den Ausdruck des Für und Wider einer Idee verkörperten. Wenn der Ausgang mancher seiner Stücke verblüfft, so komme das daher, daß die Lebenswahrheit mit ihrer Irrationalität keineswegs der strengen Logik einer Idee entspräche. Vor der hierin liegenden Gefahr einer dürren Abstraktionskette bewahre ihn jedoch sein fabelhafter Bühneninstinkt, der ihn wirksame Szenen und dem Schauspieler Aufgaben schaffen lasse, in denen dieser mit jedem Worte wirksame Antriebe zur Ausgestaltung von Moment und Sinn mit eigenen Mitteln erhält.

Es ist hier nicht der Ort, sich mit dieser kritischen Formel des Kaiserschen Dramenschaffens auseinander zu setzen; aber eine Nachprüfung, inwiefern sie auf den „Mutigen Seefahrer" paßt, wird den Wert dieses Stückes beleuchten. Der Vorgang ist kurz dieser: In Amerika liegt ein aus einem südstaatlichen Städtchen stammender Mann, der es zu Reichtum gebracht hat, auf dem Sterbebett. Er hat das übermächtige Gefühl, er könne nicht ruhig sterben, wenn er nicht seinem Jugendgenossen aus der Heimat die Hand gedrückt hätte. In Erinnerung hat er von der Schulbank her nur noch den Namen dreier Brüder, er schreibt an sie, wenigstens einer solle nach Amerika hinüberkommen, ihm die Augen zuzudrücken und ihn zu beerben.

Diese Voraussetzung eines Werkes, diesen Nagel, an dem das Ganze hängt, nannte man in einer noch nicht mechanisierten Zeit eine Gartenlaubenblüte. Es zeigt sich öfter, daß die Allermodernsten, die die neue Welt der Technik, in der die Maschine als Fatum herrscht, auszudrücken glauben, die Motive der Marlitt und der Birch-Pfeiffer für gerade gut genug halten, um ihre neuen Offenbarungen zu tragen.

Der Bruder, der sich zur Ueberfahrt bereit erklärt hat, bekommt es in Hamburg vor der Ueberfahrt mit der Angst zu tun, und verkauft sein Billett an einen Fremden. Er selber aber riskiert nicht, nach Hause zurückzukehren, sondern wird Landstreicher.

Es bedarf nicht langen Nachdenkens, um den hohen Grad von Unwahrscheinlichkeit zu erkennen, der in diesem Verhalten steckt. Man fragt sich: wozu riskiert der Autor eine so anzweifelbare Erfindung? Man antwortet: um die Voraussetzung zur Entwicklung einer Idee zu schaffen. Und dazu bedarf es noch eines Zufalls: eines bösen Zufalls: das Schiff geht unter mit Mann und Maus, weil es ein alter, seeuntüchtiger Kasten war, der Seefahrer gilt als ertrunken.

Auch dieser Zug ist unwahrscheinlich; die Hamburg-Amerika-Linie läßt keine schwimmenden Särge fahren, und die etwas leichtsinnige dichterische Freiheit Kaisers hat denn die Hapag auch so in Harnisch gebracht, daß sie ein Verbot erwirkt hat, ihre Firma auf der Bühne zu nennen.

Kaiser riskiert also gehäufte Unwahrscheinlichkeit, um eine Idee zu diskutieren. Welche Idee? Darf ein Totgeglaubter wiederkehren? Diese Frage hat schon mal Alfred Tennyson in seinem berühmt gewordenen Gedicht Enoch Arden behandelt. Wird sie beantwortet? Nein und ja. Nein, wenn man eine direkte Antwort meint; ja, indem eine andere Frage beantwortet wird.

Welches ist diese andere Frage? Darf jemand an dem Tode eines anderen gesunden? Der Amerikaner nämlich wird kerngesund, als er erfährt, der Bruder Seefahrer sei auf der Reise zu ihm umgekommen. Eine merkwürdige Therapie. Ob eine solche Gesundung wohl schon einmal in den Annalen der Medizin verzeichnet steht?

Der lebende Totgeglaubte sagt dem Amerikaner, er, der Amerikaner, sei sein Mörder, und das droht den Amerikaner, der ein Riese an Kraft und Gesundheit sein soll, sofort wieder krank zu machen; so muß denn der lebende Totgeglaubte ihn davon überzeugen, daß er noch lebe, der Amerikaner also doch kein Mörder sei. Um dieses Effektes willen darf also der Totgeglaubte zurückkehren. Der Amerikaner wird aber durch dieses Wechselspiel von drohender und weichender Wiedererkrankung so gerührt, daß er das Füllhorn seiner Dollars über die ganze Familie ausschüttet und noch schnell ein junges Liebespaar glücklich macht. Die Entwicklung beginnt mit der Marlitt und schließt mit der Courths-Mahler.

Nach einer Notiz auf dem Theaterzettel soll der „Mutige Seefahrer" ein Frühwerk Kaisers sein. Im Druck erschienen ist es bisher nicht, auch in der als vollständig geltenden Liste seiner Werke bei Diebold fehlt es. Möglich ist es, daß Kaiser ein altes Manuskript hervorgezogen hat, um es betriebsam auszuschlachten. Es wäre nicht das erste Mal gewesen.

Zur Vermehrung von Kaisers Ruhme wird es nicht beitragen. Auf einem Unterbau von Unwahrscheinlichkeiten wird ein Fragenkomplex gestellt und nicht gelöst; der Lösung wird ausgewichen in breiige Gemütlichkeit, ganz wie das in uralten Zeiten bei Benedix und der Birch-Pfeiffer üblich war.

Der Bühnenwert des Stückes besteht darin, den Darstellern Gelegenheit zur Entfaltung von komischer Charakteristik zu geben. Darin bewahrheitet sich einer der Lobsprüche Dieboldes. Diese Gelegenheit wurde von den Darstellern der drei Brüder reichlich und glücklich ausgenutzt. Einen, Georg Born, kennen wir von früher her; die beiden anderen, Reinhold Häußler und Felix Kroll, führten sich sehr gut ein. Man darf auf weitere Proben ihrer Fähigkeiten gespannt sein. Auch das erwähnte Liebespaar zeigte uns neue Gesichter. Gretelotte (heißt sie Grete oder Lotte?) Brackieck, die neue Sentimentale, scheint eine sicher zugreifende Charakterisierungsfähigkeit zu haben, der neue jugendliche Liebhaber, Alfons Eckert, ist von Gebild vielleicht mehr Bonvivant oder jung blasierter Salonherr; wir müssen abwarten.

Die Regie Emil Beckers verdient besonders erwähnt zu werden. Sie stellte mit Recht und Glück die komischen Elemente heraus, die die Schwächen des Werkes streckenlang vergessen lassen und einen reichlichen Beifall hervorriefen.

Otto Gilbert.



Ungeziefer aller Art in Haus, Hof und Garten beseitigt radikal
Carl Hollkamp
Drogerie



Persil ist jetzt auch als
Doppelpaket
zum Preise von 85 Pfg. zu haben
Nur in Originalpackung; niemals lose!



Im Frühjahr werden die kleinen Tabakstauden ausgepflanzt. An diesen kleinen Pflänzchen, die der freien Natur übergeben werden, hängt das Schicksal jedes Bauern großer Länder und einer gewaltigen Industrie.

Wir erinnern nochmals höflich an einen Versuch mit

REEMTSMA-CIGARETTEN

OVA

im Araber Format

5 ₰

Fahrräder
Nähmaschinen
Ersatzteile
kaufen Sie preiswert und in günstigen Bedingungen bei
W. Hinder
Jerxen 68.
6707

Hermann Strate
Heidenoldendorf
(Schule)
Fahrräder
in bester Qualität, zu äußersten Preisen, bequeme Teilzahlungen, von 5 ℳ an pro Woche.
Reparaturwerkstatt.
Sämtl. Ersatzteile am Lager. (6343

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbett. günstig a. Private. Liste 5605 frei.
Stahlbettenfabrik Suhl i. Th.

Für Vereine!
Tanzkontroller
Garderobenblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

Machen Sie Gebrauch von dieser einmaligen Gelegenheit!

Künstler-Druck-Decken
licht-, luft- und waschecht, teils mit kleinen Druckfehlern

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
130/150	130/150	130/130	130/130
5.60	4.90	4.75	3.90

Mitteldecken Künstlerdruck 80/80 68,

Ein Posten **Dekorationsrips**
in den apartesten Farben, uni und in sich gestreift, mit wundervollem Seidenglanzindanthren, 130 cm breit

Serie I	Serie II	Serie III
Meter 3.50	Meter 2.90	Meter 2.60

ALSBERG
Unser Geschäft ist heute von 1/2 12—6 Uhr geöffnet. DETMOLD



denn Lenatee ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen, Migräne, Nervosismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel gegen Krankheiten, da V unreines Blut herführen. Packung 0.50 und 1.50 M. NB. echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Kranichschwenke.

R. Heinemann
Hof-Drogerie.
Lage: Kreuz-Drog. W. Borsdorf, Lange Str. 69.
4280

Rasenmäher
Gießkannen
Gartengeräte
Aug. Meyer
Eisenhandlung
Lemgoerstr. 4
2270

Für den sportliebenden Herrn!

Diesen Anzug, worauf Sie nicht müssen sparen, ist 48 Std. Arbeit, für Die Reise, aber auch zu einer Besprechung, bei der Sie auf Ihr gepflegtes Äußeres sportlich aufgefallen wollen.



mit langer, Breeches- oder Golf-Hose
42.- 45.- 49.- 56.-
63.- 72.- 78.- 82.-
und höher

Pullover eleg. Ausmusterung
9.- 12.-
15.- 18.-
23.- 25.-

Sporthosen Breeches und Golf
8.75 9.50
12.- 15.-
16.50 19.-

Sonntag, 29. Mai ist mein Geschäft von 11 1/2—6 Uhr geöffnet.

Erich **Lauenstein** Detmold Bruchstr. 14.
Größtes Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

HANOMAG



offen mit Verdeck 2175.-
abnehmbare Limousine 25.-00
6395
Lieferwagen 2500.-
Limousine 2575.-

Karl Feldmann
Bruchstr. 35 DETMOLD Telefon 721



Von Mai bis Mitte Sept. tägl. Fahrten mit mod. eingerichteten
Salondampfern
auf der herrlichsten Weserstrecke zwischen
Hann.-Münden und Hameln
Gute preiswerte Verpflegung an Bord
Abstecher nach Kassel, Göttingen, Bad Pyrmont
Auf Wunsch illustrierte Fahrplanbücher kostenlos

Oberweser- Personen-Dampfschiffahrtsgesellschaft **Hameln**
5728

Gardinen und Rolos
neueste Spannstoffe, Meter 4.50 3.75 3.25 2.25 1.50, **Kokosköper** 80/100 cm, Mtr. 1.58 1.20 u 95 Pf., **Madras- und Künstlergarnituren** Fenster 19.— 14.50 11.— 8.75 und 6.— Mark.
Uebergardinen und Blenden empfiehlt
Ad. Siekmann, Lage, Lange Str. 101a



Jennisschläger
S. Menze Wwe. & Co
Detmold
Bruchstr. 38.
6081

333 und 585 gest. — 750 und 900 gest.
TRAURINGE
Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke
Damen-Armbanduhren
Herren- u. Schüleruhren
nur erste Qualitätswerke
Ph. Burkhardt
Detmold
Fernruf 240 Bruchstr. 14
Reparaturen an Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren gut, schnell und billig.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I. Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Krummes Haus
Heute abend 8 1/4 Uhr:
Militär-Konzert
Bei ungünstiger Witterung spielt die Hauskapelle.

Bad Meinberg
Moor- und Kohlensäurebad
Täglich 3 Kurkonzerte
8—9 Uhr vormittags, 4—6 Uhr nachmittags und 8—10 Uhr abends.
Straßenbahn nach Detmold, Blomberg und Paderborn. (6056

Landestheater
Sonntag, den 29. Mai abends 7.45 Uhr:
Größter Lacherfolg!
Madame Bonivard
Schwank von Wilson.
Mittwoch, 1. Juni abends 7.45 Uhr:
Der mutige Seefahrer.

Frische Quelle
Hiddesen
Heute nachmittag ab 1/4 4 Uhr:
Kaffee-Konzert.

Gesellschaftshaus
Detmold
Dienstag, den 31. Mai nachm. 6 1/2 Uhr:
Ordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsabnahme 1926.
2. Verzinsg. v. Schuldurkunden 1927.
3. Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
4. Wahl dreier Ausschußmitglieder.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Vorher von 6—6 1/2 Uhr finden die Wahlen der durch die Inhaber der Schuldurkunden zu wählenden 6 Ausschußmitglieder statt.

Eröffnungsanzeige.

Am 1. Juni 1927 eröffne ich in **Detmold, Lange Straße 37,** im Hause des Herrn Aug. Hasse, ein

Spezialgeschäft für auserlesene Handarbeiten
und
gediegene Kinderbekleidung.

Besondere Sorgfalt verwende ich auf meine Strickwarenabteilung für Damen und Kinder. Bei mir werden Sie in allen Artikeln eine gute Geschmacksrichtung, tadellose Ausführungen und solide Preise finden. Ein Versuch wird Sie zum dauernden Kunden machen.

Elisabeth Laux
Detmold, Lange Straße 37.

Möbel und Inneneinrichtungen von Carl Benecke DETMOLD sind preiswert bei guter Form und garantiert guter Arbeit
4877,1
Achten Sie bitte genau auf die Firma!

Auto-
Neulackierung
Modernisieren
sowie Reparaturen jeder Art
schnell und preiswert
Karosseriewerk Jacobi
Gegr. 1820 11242,2
Hannover, Falkenstraße 16/20.

Achtung!
Neu eröffnet! ◆ Neu eröffnet!
Leder-Handlung
Schuhmacher- und Sattlerbedarfsartikel einschließlich Werkzeuge.
Spezialität. Bester Sohlenausschnitt.
Ia Kernsohlen in allen Größen zu billigsten Preisen vorrätig.
August Otto, Blomberg
Neue Torstraße 22. (7066

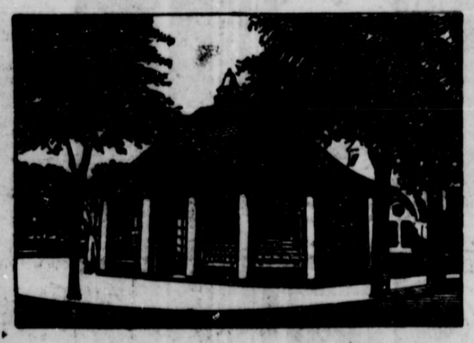
Vervielfältigungen
Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten etc.
Karl Lehbrink
Detmold, Paulinenstr. 65. Fernspr. 610
10206

Kaufmann
schreibt u. übersetzt in den Abendstund. deutsche bzw. französische u. englische Briefe. Schr. Angeb. u. Nr. 7242 a. d. Geschst. d. Bdsztg.

Möbel Osterkrüger
Friedrichstr. 9
9225

Lohnschnitt
sowie Schneiden von Brennholz übernimmt
Lauenstein & Schüring
Sägewerk (1566
Lange Str. 1 Lage i. L. Telefon 126

Lage Anzeigen-Annahme: Heidenoldsche Straße Nr. 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens



Rauchwaren-Spezialhaus
Fritz Echterhölter, Detmold
Pavillon neben der Post Paulinenstraße 67
Große Auswahl
in Zigarren, Zigaretten und Rauchtabaken von nur ersten Firmen
Spezialmarken in Rauchtabaken:
Brüggemeyers Jägertabak, 100 Gr. 80 Pfg.
Brüggemeyers Kwannon-Feinschnitte, 50 Gr. 30, 40, 50 Pfg.

Elektr. Anlagen
Motoren (2273
Reparaturen
Wilhelm Schmidt
Paulinenstr. 49 Tel. 234



Beutel- u. Besuchs-Taschen
S. Menze Wwe. & Co K.-G.
Spezialhaus feiner Lederwaren
Detmold
7005

Zur Uebernahme und Anfertigung von
Innenausbau
und
Ladeneinrichtung
empfiehlt sich die durch ihre gute Arbeit bekannte
Möbelfabrik
Max Fleischer
Detmold (6454

Käse! Käse!
ff. Holländerart, 1 Stück = ca. 9 Pfd. ℳ 4.50
Edamer Form, Ia, ca. 9 Pfd.
= 2 Kugeln ℳ 4.50
ff. Tafelkäse, ohne Rinde, in Brotform
2 Stck. = ca. 9 Pfd. ℳ 5.25
ff. Tilsiterart-Käse, 1 Stck. = ca. 9 Pfd. ℳ 5.25
Feinster Tilsiter Delikatesskäse, ohne Rinde, in 4 1/2 Pfd.-Block, ca. 9 Pfd. ℳ 7.50.
Per Nachnahme zuzüglich ℳ 1.— für Porto und Verpackung. Garantiert beste Ware!
Vertreter zum Besuch der Pensionate, Gasthöfe, Private usw. bei gut. Verdienst gesucht.
Deutsche Lebensmittel-Gesellschaft, Hamburg 19

Geschlechtskranke
verlangen Sie gegen Syphilis, Ausschläge, selbst in vorgeschrittenen Fällen,
Sana-Luetol-Chrom-Tabletten
ohne Spritzen, o. Salvarsan, o. Quecksilbern d. Methode d. verst.
Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz.**
Seit 25 Jahren an Tausenden ärztlich erprobte Methode
Orig. Packg. f. 14 Tage M. 5.—, hld. Packg. 2.70.
Ferner gegen stark veraltete (7219
Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß ohne Einspritzung: Genoventrol Kur Nr. 1 u. 2 zus. M. 4.75. Direkt unauffällig u. verschl. d. uns Versandapoth. Hochinteressant Broschüre frei (versch. 20 Pfg.) durch Dr. R. L. Müller & Co., Berlin-Pankow 17
7219

Haustenbeck-Oesterholz
Zeitungsbestellungen
und
Anzeigen-Aufträge
werden von unserem Vertreter, Herrn Schuhmachermeister Heinrich Boß, zu Originalpreisen entgegengenommen.
Lippische Landes-Zeitung.

Ihre Buchführung
übertragen Sie am besten der (10208
Buchstelle für Handel u. Gewerbe
Karl Lehbrink, Detmold, Paulinenstr. 65
Der Anschluß gewährleistet Ihnen Steuerschutz, Kreditunterlagen, Betriebsübersicht.

Bedarfsartikel für die
Möbel- u. Bautischlerei
liefert preiswert
K. Helper, K.-G., Detmold
Emilienstr. 11 Telephon 673



Erproben Sie seine Wirksamkeit als Anzeigenorgan
Alle Auskünfte Kostenanschlag, Probenummern, usw. bereitwilligst: Geschäftsstelle: Husum, Sandberg 18/20, Telefon 144 u. 309

№ 124 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 29. Mai 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Braud", „Kurz- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Stuercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreiben. Postscheckkonto Hannover Nr. 7048. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Lipper Land

Rund um die Woche

Taller Ausklänge.

Unsere Ausführungen darüber, daß der Umfang der Taller Tragödie auch auf die starke politische Unterstützung zurückzuführen sei, die der verurteilte Neumann erfahren habe, geben dem „Volksblatt" Veranlassung, uns „Pharisäertum" und „schädiges Benehmen" vorzuwerfen. Die Polemik des sozialistischen Blattes geht sogar so weit, daß uns statt eines „Verständnisses für den erschütternden Fall Neumann desto mehr Verständnis und verzeihende Liebe für die Ursachen der lippischen Brandstiftungen" zum Vorwurf gemacht wird. Diese Art von Stellungnahme ist ein starkes Stück. Sollen wir das sozialistische Organ wirklich an die vielen Nummern des Volksblattes erinnern, in denen immer und immer wieder nur für den Prediger Neumann Partei ergriffen wird, in denen eindeutig zum Ausdruck gebracht wurde, daß es die unsachliche und ungerechte Behandlung Neumanns sei, welche das Entstehen und den Umfang der freien Gemeinde begünstigten? Besonders an jene Ausgabe des Blattes vom 18. Februar 1926, in der frohlockend berichtet wurde, daß Neumann seine Beleidigungsprozesse gewonnen habe, daß die ihm vom Kirchenregiment gemachten schweren Vorwürfe zusammengebrochen seien und ihre Urheber de- und wehmütig Abbitte hätten leisten müssen; sollen wir daran erinnern, daß dem Neumann bescheinigt wurde, „seine religiösen (!) Bibelstunden würden von hunderten besucht, er habe stets volle Säle"; „man soll nicht Märtyrer schaffen und den Bogen überspannen, statt dessen Liebe und Duldsamkeit üben" (nämlich gegen Neumann!). Sollen wir daran erinnern, daß das „Volksblatt" alsbald nach den ersten Geständnissen Neumanns im Januar 1926 sich sofort auf dessen Seite stellte und das Konsistorium und den Generalsuperintendenten schwer beleidigend angriff, so schwer, daß der „Volksblatt"-Redakteur in dem gegen ihn angestrengten Prozeß die Angriffe auf den Generalsuperintendenten als völlig grund- und haltlos bezeichnete? Es kann auch nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß Neumann durch das anderthalb Jahr lang erfolgte Eintreten des sozialistischen Parteiorgans für ihn eine starke politische Unterstützung erfahren hat. Das „Volksblatt" hätte wohler getan, das zuzugeben, statt uns mit häßlichen Vorwürfen zu belegen.

*

Anleihe-Aufwertung und Religionsgesellschaften.

Die Aufwertung der öffentlich-rechtlichen Anleihen im Lande Lippe nimmt in dem für die lippische Landespolitik naheliegenden Sinne ihren Fortgang Das heißt, es geschieht für die Gläubiger in der Regel das, was nach den Reichsgesetzen höchstzulässig ist. Mehrere Kundmachungen in den Tagesblättern berichteten unlängst, daß der staatlich beauftragte Treuhänder fast überall im Sinne der Aufwertung auf 25 Prozent tätig gewesen ist. Diese Praxis ist erfreulich. Erfreulich ist auch, daß besonders die lippischen Religionsgesellschaften, die Evangelischen, Katholiken und Juden, ohne jeden Druck und aus eigener Entschließung heraus die Höchstsätze der Umwertung vorgenommen haben. In diesem Sinne war jüngst auch die in Berlin versammelte General-Synode tätig. Eine Entschließung der Generalsynode, die einstimmige Annahme fand, bringt ihre wärmste Anteilnahme an dem schweren Geschick der kleinen Sparer und Rentner zum Ausdruck. Sie erkennt mit Dank an, daß der Deutsche Evang. Kirchenausschuß mehrfach bei Reichstag und Reichsregierung für eine gerechte Aufwertung eingetreten ist, und daß viele Kirchengemeinden und kirchliche Verbände der Aufforderung des Evangel. Oberkirchenrats zu erhöhter Aufwertung kirchlicher Schulden im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit entsprochen haben. Wenn die G. S. auch zu Vorschlägen für eine Aenderung der Gesetzgebung auf diesem Gebiet nicht zuständig sei, „so würde sie doch jede Möglichkeit eines besonders die Lage der wirtschaftlich Schwachen berücksichtigenden Ausgleichs der Aufwertungshärten mit Freude begrüßen. Daß diese Verbesserung der Lage der Inflationsgeschädigten auf dem Gebiete der öffentlich-rechtlichen Anleihen, besonders der Reichsanleihen, ohne weiteres möglich ist, haben wir oft hervorgehoben.

*

Die Realsteuerlast.

Die Zeitungsverleger von Nordwestdeutschland haben in den letzten Tagen in einer bemerkenswerten Kundgebung zur Frage der Realsteuern Stellung genommen. Der braunschweigische Landtagspräsident legte mit Recht dar, daß es nicht angehe, Handel, Gewerbe, Handwerk und Industrie als alleinige Träger der den Städten an ihren Haushalten fehlenden Beträge heranzuziehen. An dem Weitergedeihen und Aufblühen der Städte hätten alle in den Städten wohnenden Kreise das gleiche Interesse; es müsse deshalb verlangt werden, daß auch alle diese Kreise nach Maßgabe ihrer Kräfte zu den städtischen Lasten beitrügen. Das Verantwortungsgefühl der städtischen Körperschaften würde gefördert, wenn alle Stadtverordneten und Ratsmitglieder ihrer Steuerkraft entsprechend an den Ausgaben beteiligt seien. Deshalb müsse dringend und schnell ein entsprechendes Zuschlagsrecht auch zu der Einkommensteuer gegeben werden. Die frühere Relation von Einkommen-, Gewerbe- und Grundsteuer müsse wieder hergestellt werden. Der Zeitungsverleger Dr. Gerstenberg-Hildesheim, Vorsitzender der Hildesheimer Handelskammer, betonte die Ungerechtigkeit der in Hildesheim erhobenen Gewerbesteuern und die gewaltige Realsteueranspannung in den preußischen Städten. So könne es auf die Dauer nicht weitergehn. Das sind zusammengefaßt Ausführungen, wie wir sie an dieser Stelle des häufigeren gemacht haben. Es ist erstaunlich, die reichsseitig beliebte dilatorische Behandlung dieser Frage zu beobachten. Auf der einen Seite schreibt der § 4a des neuerlich verkündeten Reichsgesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vor, daß die Länder verpflichtet seien, Vorsorge zu treffen, daß die ihnen aus der Einkommensteuer mehr überwiesenen 200 Millionen Reichsmark in erster Linie zur Senkung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern unter das am 31. März 1927 gegebene Maß benutzt würden. Auf der anderen Seite geschieht herzlich wenig, um den Ländern und Gemeinden die über diesen 200 Millionen-Betrag hinaus erforderlichen Einnahmen zur Bestreitung ihrer Aufgaben zuzuführen. Das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer ist die einzige Möglichkeit, die Aufgaben der Gemeinden durchzuführen. In Lippe ist in Ausführung der dem Landtag gegebenen Zusage und in Ausführung der zwingenden Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Herabminderung der Realsteuern eine Senkung der Grundwert- und Gewerbesteuern in Aussicht.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe

Das Landesarbeitsamt für Westfalen und Lippe in Münster i. W., Warendorferstraße 25, berichtet:

In letzter Zeit ist verschiedentlich mit Rücksicht auf die Verschlechterung der Absatzverhältnisse im Bergbau auf Gefahren hingewiesen worden, die der günstigen Entwicklung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe ein plötzliches Ende bereiten könnten. Vorläufig sind, wie die Erwerbslosenziffern von Mitte Mai 1927 erkennen lassen, diese Gefahren für die Gesamtentwicklung noch nicht zur Wirklichkeit geworden, wenngleich im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau die Zahl der Arbeitsuchenden infolge von Entlassungen bereits eine Zunahme erfahren hat. Die Arbeitsmarktkurve zeigt nach wie vor fallende Tendenz. Zwar hat der Rückgang der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter in der Erwerbslosenfürsorge und Krisenfürsorge von Mitte April bis Mitte Mai nicht das Ausmaß der Vormonate (rund 21 Proz.) erreicht, immerhin ist aber eine weitere Abnahme um 15,9 Proz., und zwar von 97 431 auf 81 967 eingetreten.

Bereits im vorigen Bericht war darauf hingewiesen worden, daß in einigen Arbeitsnachweisbezirken nicht nur die Zahl der Unterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge, sondern auch der Krisenfürsorge gesunken sei. Die Uebersicht von Mitte Mai läßt nunmehr auch den zahlenmäßigen Nachweis über den Umfang der Gesamtabnahme zu. Während von Mitte März bis Mitte April in Westfalen und Lippe die Zahl der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter in der Krisenfürsorge um 3,3 Proz. abnahm, ist diese Zahl von Mitte April bis Mitte Mai weiter um 5,4 Proz. zurückgegangen. Da indessen die Zahl der Erwerbslosen, die bereits über 13 Wochen bis zu 26 Wochen Krisenunterstützung erhalten, gegenüber dem Stichtag des Vormonats größer geworden ist, so sind an der Abnahme nur die Erwerbslosen beteiligt, die sich erst bis zu 13 Wochen in der Krisenfürsorge befinden, und ferner die bei Notstandsarbeiten beschäftigten Erwerbslosen, für die aus Mitteln der Krisenfürsorge Zuschüsse gegeben werden. Auch hier wieder die Bestätigung dafür, wie schwer es gelingt, die langfristigen Erwerbslosen wieder in Arbeit zu vermitteln.

In dem Anteil der einzelnen Berufsgruppen am Rückgang der Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe bestehen infolge der verschiedenen Konjunkturverhältnisse in den einzelnen Gewerbezweigen erhebliche Unterschiede. Am stärksten ist die Abnahme der Arbeitsuchenden nach wie vor in den Berufsgruppen: Baugewerbe, Industrie der Steine und Erden sowie in der Metallindustrie, von denen die beiden ersteren sogar einen Rückgang um über 50 Prozent aufweisen. Bei der Mehrzahl der übrigen Berufsgruppen ist zwar gleichfalls ein Sinken der Erwerbslosenziffer zu beobachten, doch ist das Ausmaß im Vergleich zu den vorgenannten Gruppen nur gering. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat die Zahl der Arbeitsuchenden sogar weiter zugenommen. Betroffen von dieser rückläufigen Bewegung der Arbeitsmarktlage dieser Berufsgruppe ist indessen nur der Regierungsbezirk Minden, während in den übrigen Bezirken die Erwerbslosenziffer um ein geringeres gesunken ist. Außerdem ist auch in der Berufsgruppe „Theater und Musik" infolge des Abschlusses der Winterspielzeit die Zahl der Arbeitsuchenden etwas gestiegen.

— **Fürst Leopold zur Lippe** begeht am Montag sein Geburtstagsfest. Wie immer werden auch diesmal an diesem Tage viele Landesbewohner in alter Treue mit den besten Wünschen, denen auch wir uns anschließen, seiner gedenken.

Detmold

— **Aus dem Geschäftsleben.** Die Einzelprokura des Herrn S. Steinmann bei der Fa. Gebr. Klingenberg G. m. b. H. ist erloschen. Wie wir hören, tritt Herr Steinmann unter Beibehaltung seiner Beteiligung in den Aufsichtsrat der Firma.

— **Austragung der Armeemeisterschaften.** Heute nachmittag finden auf dem Sportplatz der Kaserne 3 die Vorkämpfe des Infanterieregiments 18 (Detmold, Paderborn und Münster) zu den diesjährigen Armeemeisterschaften statt. Der Beginn der Wettkämpfe ist auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt, denen auch der Regimentskommandeur Frh. von Schleinitz beiwohnen wird. Während der Kämpfe konzertiert die gesamte Kapelle des hiesigen Ausbildungsbataillons. Die Vorkämpfe haben schon gestern stattgefunden, so daß heute nur die Besten des Regiments antreten werden und man sicherlich in allen leichtathletischen Übungen mit recht guten Leistungen rechnen darf.

— **Der Driburger Männerchor in Detmold.** In unserer sanges- und gastfreudigen Stadt erschien abermals ein auswärtiger Gesangverein als Gast. Diesmal war es der Männerchor aus Bad Driburg, der auf Einladung des M.-G.-V. „Arion" zur Erneuerung alter Sangesbruderschaft hier eintraf. Leider mußte der regnerischen Witterung wegen das Konzert statt am Krummen Hause im Saale des Neuen Krugs stattfinden. Vor dem Konzert fand eine kurze Begrüßungsfeier statt. Von der Detmolder Orchestervereinigung wurde das Konzert eingeleitet. Vereinigt brachten die beiden Chöre unter Chormeister Fritz Gosling (Driburg) Beethovens „Ehre Gottes in der Natur" u. „Hymne an die Nacht" zu gutem Gelingen; auch die Chöre „Untreu" (Silcher) und „Frühling am Rhein" wurden klangschön zu Gehör gebracht. Unter Chormeister Rich. Obert (Detmold) erklang der Chor „O Schutzgeist alles Schönen" besonders eindrucksvoll. Der Driburger Männerchor konnte sein frisches Material in der mit dramatischem Schwung gesungenen „Lützows wilde Jagd" von Weber und anderen Chören hervortreten lassen, während der M.-G.-V. „Arion" ebenfalls einige seiner besten Chöre ertönen ließ. Anschließend an das Konzert folgte noch ein gemütlicher Unterhaltungsteil, der die Sänger noch einige Stunden zusammen hielt.

— **Länderringkampf Ungarn—Deutschland.** Der für Freitagabend angesetzte Länderringkampf der Arbeitersportler im Neuen Kruge erfreuten sich eines recht guten Besuches. Die Ungarn waren den Hiesigen körperlich fast durchweg überlegen. Da nach den internationalen Kampfregeln gewertet wurde und ein Punktsieg gleichwertig einem Niederwurf war, mußten die heimischen Kämpfer in der ersten Runde fast durchweg eine Punktniederlage sich gefallen lassen, da die Ungarn in dieser Kampfesart bedeutend erfahrener waren und ihrem Gegner gegenüber fast stets ein kleines Plus erzielen konnten. In der zweiten Runde hatte sich auch die Mannschaft des hiesigen Kreises besser auf diese Kampfesweise eingestellt und konnte einige Punkte aufholen, die aber nicht mehr zum Siege reichten. So konnten Schaal-Blomberg und Büker-Detmold ein Unentschieden herausholen und Mogstert-Heidenoldendorf den einzigen einwandfreien Sieg für seine Mannschaft erringen. In der Mittelgewichtsklasse lauteten die Entscheidungen des Kampfgerichts in beiden Kämpfen recht merkwürdig und hätten eigentlich das umgekehrte Verhältnis zeigen müssen. In der Schwergewichtsklasse war der Unterschied zwischen den Kämpfern zu groß, so daß der Ungar jedesmal leicht gewinnen konnte. Das Endresultat des Kampfes lautete 16½ zu 7½ Punkte für Ungarn.

— **Militärkonzert am Krummen Hause.** Der gleich seinem Monatsvorgänger in den letzten Wochen recht wetterwendische Mai war den bisherigen Veranstaltungen am Krummen Hause wenig günstig. Sonntagabend ist nun ein Militär-Konzert angesetzt, das hoffentlich endlich bei wärmerem Wetter stattfinden kann. Im ungünstigen Falle spielt die Hauskapelle in der Halle.

— **Lippisches Landestheater.** Der Schwank „Madame Bonivard" von Bisson wird heute, abends 7.45 Uhr, für die allerbeste Stimmung Sorge tragen. — Zum Mittwoch, dem 1. Juni, abends 7.45 Uhr, ist eine Wiederholung der bei der Premiere mit großem Erfolg aufgenommenen Komödie „Der mutige Seefahrer" von Georg Kaiser angesetzt. — Kartenvorverkauf an der Theaterkasse wochentags vormittags 10 bis 1 Uhr, Sonntags vormittags 11.30 bis 12.30 Uhr. Kassenöffnung um 7 Uhr.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 26. Mai. Vom Baumarkt. Die stetige Entwicklung unseres Dorfes durch den immer mehr wachsenden Fremdenverkehr zwingt Herrn Plaßmann, sein schon jetzt gemütliches Gasthaus weiter zu modernisieren. Durch Anbau einer herrlichen Terrasse nebst Gesellschaftssaal und, vielen Wünschen entsprechend, auch einer Kegelbahn, dürfte es mit in die Reihen erster Gasthäuser treten. Die Zeichnungen liegen den Behörden vor. Mit dem Bau soll bald begonnen werden.

Heiligenkirchen, 28. Mai. Dorfsausschußsitzung. Die Dorfsrechnung schließt mit einem Fehlbetrage von 4295,53 ℳ ab, während die Wasserleitungsrechnung einen Überschuß von 861,95 ℳ zu verzeichnen hat. Der Voranschlag für 1927-28 wurde vorgelegt und nach Durchberatung genehmigt. Zur Eingabe Schlings zwecks Eingemeindung faßte man folgenden Beschluß: „Der Dorfausschuß erkennt die ungünstige Lage von Schling zu Berlebeck an. Als erste Lösung ist eine Selbständigwerdung von Schling zu befürworten. Sollte ein Zusammenschluß mit Heiligenkirchen sich jedoch als notwendig erweisen, so kann Heiligenkirchen an die Gemeinde Berlebeck keine Vergütung zahlen." Ein Schreiben der Regierung bezügl. einer Gehbahn an der Landesstraße (Zentrale bis zur Dorfstraße) wurde zur Kenntnis genommen, desgl. ein Schreiben des Verwaltungsamtes betr. Stellvertreter für den Standesbeamten.

Heiligenkirchen-Berlebeck, 28. Mai. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Hauptvorstand in Berlin, bewilligte für den Kindergarten 200 Reichsmark.

Bad Salzuflen

— **Herr Dr. Rudolf Brandes** von hier feiert morgen seinen 87. Geburtstag. Wer den alten Herrn auf seinen täglichen Spaziergängen begegnet, der wird seine helle Freude an der Energie und Beweglichkeit haben, mit der das Geburtstagskind die infolge seines Alters sich etwa einstellenden Beschwernisse überwindet. Unser Glückwunsch verbindet sich mit dem Wunsche, daß ihm noch manches Jahr hinleben beschieden sein möge.

— **Die Wohltätigkeitsvorstellung,** welche der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz am Freitag im Theatersaal des Kurhauses veranstaltete, fand eine so zahlreiche Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung, daß der zur Verfügung stehende Raum kaum ausreichte, die Erschienenen unterzubringen. Dies erfreuliche äußerliche Zeichen für die erfolggekrönte Tätigkeit des im Interesse allgemeiner, selbstloser Wohlfahrtspflege über alle Maßen rührigen Vereins fand aber durch die fleißig einstudierten und hübsch vorgetragenen Darbietungen einen beachtlichen, inneren Wertzuwachs, der den sämtlichen Mitwirkenden das ehrenvollste Zeugnis ausstellte und sie des Dankes, nicht nur der zahlreichen Anwesenden, sondern all jener, viel zahlreicheren Fernstehenden versichern mußte, die da zu schätzen wissen, was wahre Menschenliebe in des Wortes herrlichster Bedeutung heißt. Zudem weiß doch wohl jeder nur halbwegs Eingeweihte, wie dieser Vaterländische Frauenverein in aller Stille unermüdlich am Werke ist. Not und Elend zu lindern, wo immer er kann, freudig zu helfen und zu gehen, wo immer es not ist, um nicht mit vollen Händen zu unterstützen, wenn einmal der Ruf um Beistand an die breitere Oeffentlichkeit ergeht. Bei solchen Gelegenheiten pflegt sichs dann immer zu zeigen, wie groß die Sympathie und aufrichtige Verehrung des erstreben Liebeswerkes bei allen Mitmenschen ist und wie tief doch immerdar wahre Nächstenliebe in Menschenherzen wurzelt. Sie zu pflegen und zu hüten, ist vornehmster Beruf jener, welche an der Spitze der ganzen Bewegung stehen. Ihnen gilt auch in erster Linie der Dank für das herrliche Gelingen dieser Veranstaltung. Mit einem Prolog fing es an, der in schwungvollen Worten sich an die Herzen aller wandte und der christlichen Bruderliebe gedachte, wie sie der Heiland selbst geübt und der Menschheit gepredigt hat, solang er auf Erden wandelte. Salzuflens Schutzgeist erschien vor dem aus Waldesgrün sich erhebenden, ehrwürdigen Gemäuer des Schliepsteiner Turmes und erinnerte im Gespräch mit anderen nächtlichen Erscheinungen an die vergangenen schweren Zeiten und an die gegenwärtige Not. Ein winzig kleines Geistchen, das sich Puck vom Schliepsteiner Turme nannte, gedachte insbesondere der aufopfernden Pflege der Allerkleinsten, wie sie vom Vaterländischen Frauenverein seit nunmehr zehn Jahren begründet und ausgebaut worden ist, dann verschwand der nächtliche Spuk und im Lichtgewande erschienen liebliche Mädchengestalten, die als Säuglinge aus alter Zeit in engende Steckkissen gepreßt, ihren luftig und beweglich gekleideten Genossen der neueren Zeit in herzerreißender Klage all ihr Leiden schilderten. Ein munterer Tanz beschloß die komische Szene und nicht endenwollender Beifall lohnte die niedlichen Darstellerinnen. Nach längerer Pause kam dann eine vorzüglich einstudierte Aufführung des reizenden Balletts „Die Puppenfee" mit der beliebten und bekannten Musik Bayers. Es würde zu weit führen, auf all die Einzelheiten dieser in einem Puppengeschäft sich abspielenden Szenen, auf all die geschmackvoll angezogenen, zahllosen Puppen einzugehen. Wers gesehen hat, weiß Bescheid und wers noch nicht gesehen hat, befriedige seine Neugier am Sonntagabend, wo alles noch mals wiederholt werden wird. Als höchst origineller und wahre Jubelstürme auslösender Einfall sei aber doch der Aufzug der kleinen lippischen Schützen erwähnt, die in ihren putzigen Uniformen wohl allen Anwesenden den meisten Spaß machten. Daß die von feschen Spanierinnen, Pierrots und Pierettes, von Rokokodämchen und ihren eleganten Kavalieren, von drallen Bauernd rnen und Bauernburschen, von stolz einherschreitenden, krählustigen Hähnchen, von schmucken Geishas u. wer weiß was sonst noch umtanzte Puppenfee die Krone des ganzen war, ist selbstverständlich. Daß alles so hervorragend klappte, muß neben emsig hinter den Kulissen unerkannt tätigen Schutzgeistern gedankt werden, und daß für Ziele und Streben des Vereins in immer weitere Kreise Verstehen und Teilnahme getragen wird, das möge der schönste Erfolg sein, von dem man mit vollem Recht sagen darf: „Es war einfach wuppe!"

— **Verein für Einheitskurzschrift.** Unter dem Vorsitz der Herren Oberlehrer Linneweber und Diplom-Handelslehrer Hilker ist hier ein Verein für Einheitskurzschrift Bad Salzuflen-Schötmar gegründet worden. Geübt wird am Donnerstag jeder Woche, abds. 8 Uhr, im alten Badeverwaltungsgebäude an der Steege. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Mitglieder zu tüchtigen, brauchbaren Stenographen auszubilden. Neuanmeldungen werden vom Vorstand sowie in den Uebungsabenden gern entgegengenommen.

— **Kurtheater.** Als ersten Schwank in dieser Sommerspielzeit bringt das Landestheater einen überaus lustigen Schwankschlager, „Madame Bonivard", von Bisson, der seit Jahrzehnten an sämtlichen Bühnen Deutschlands geradezu stürmische Lacherfolge erzielte. Für die Regie zeichnet Herr Geheimrat Becker. — Kartenvorverkauf a. d. Theaterkasse einen Tag vor der Aufführung und am Aufführungstage (Dienstag), vormittags 10 bis 12.30 Uhr und nachmittags 4 bis 6 Uhr. Eröffnung der Abendkasse um 7.30 Uhr.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Ausfall einer Kraftpostverbindung.** Die vor kurzem versuchsweise eingerichtete Abend-Kraftpostfahrt Hohenhausen—Langenholzhausen fällt wegen ungenügender Benutzung vom 11. Juni ab an den Sonnabenden wieder aus. Die genannte Kraftpost verkehrt mithin künftig nur noch Mittwochs und Sonntags, und zwar wie bisher ab Hohenhausen 20.10 an Langenholzhausen 20.30 ab Langenholzhausen 20.35 an Hohenhausen 20.55.

Eine Hundertjährige

Die älteste Bewohnerin unseres Landes, Frau Ww. Helene Schormann, Detmold, Wall 11, feiert morgen im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder ihren hundertsten Geburtstag. In der Blumenstadt Blomberg erblickte sie am 30. Mai 1827 das Licht der Welt. Hier verlebte sie auch ihre Kinderjahre, bis in den vierziger Jahren ihr Lebensgefährte, der Musiker bei der fürstlichen Hofkapelle war, sie sich nach Detmold



holte, wo sie dann ständig ihren Wohnsitz gehabt hat. Im Jahre 1848 machte sie ein eigenes Putzgeschäft auf, womit sie sich später ihren Lebensunterhalt verdienen mußte, da ihr Mann schon mit 57 Jahren das Zeitliche segnete und sie allein mit ihrer Hände Arbeit ihr Dasein fristen und für das Fortkommen fünf gesunder Kinder sorgen mußte. Von ihren Kindern, die jetzt ebenfalls schon in das Greisenalter eingehen, wohnen zwei in Amerika. Der Sohn hat eigens zu dieser seltenen Geburtstagsfeier seiner Mutter die weite Reise nach Deutschland angetreten. So ist das Leben dieser hochbetagten Greisin stets Mühe und Arbeit gewesen, aber auch heute hat sie noch nicht den Mut sinken lassen und nimmt noch immer regen Anteil an den Tagesereignissen! Geistig ist sie noch vollständig frisch; vor einigen Jahren hat sie sich sogar noch dichterisch betätigt. Durch eine vor Jahren vollzogene Operation hat sie leider ihr Augenlicht fast verloren. Aber trotz dieser körperlichen Gebrechen und trotz des Verlustes ihres ersparten Geldes durch die Inflation hat sie ihren Lebensmut nicht verloren. Wir wünschen der alten Frau Schormann zu ihrem morgigen hundertsten Geburtstage, an dem sicherlich alle Bewohner des Lipperlandes sich in den besten Wünschen für sie vereinigen werden, noch einmal ein recht frohes Fest mit ihren Kindern und noch einen recht frohen und sonnigen Lebensabend!

Zum Sonntag

Von der Todesfahrt eines Straßenbahnwagens in Kassel haben wir in diesen Tagen alle mit tiefster Erschütterung gelesen. Wir haben der Todesopfer gedacht und der Tränen, die um sie flossen; haben mit den Geretteten uns zitternd gefreut; haben das junge Mädchen bewundert, durch dessen Kaltblütigkeit zwei junge Menschenleben gerettet wurden. Wie viele haben das alles gelesen, darüber geredet! Sind es wohl auch viele gewesen, die in ihrem Tageslauf still hielten und sich besannen: ob dies schauerliche Erleben anderer anderswo nicht auch ihnen da, wo sie sind, etwas zu sagen hatte? Denn mit dem Tode endet es ohne Frage. Wer denkt daran, wenn er in den Wagen steigt? Wer hält Umschau, ob noch ein Führer, der rechte Führer am Steuer steht? Es sagte mal einer: „der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Und ob ich auch wandere im dunklen Tal: ich fürchte kein Unglück, denn du bist bei mir."

Vor mir liegt ein Blatt. Es ist 48 Jahre alt. Es enthält die Kunde, daß in einer dunklen, stürmischen Sonntagsnacht ein besetzter Eisenbahnzug aus Edinburg in Schottland abgefahren und von einer damals als Weltwunder angestaunten Brücke, die einen Meeresarm überspannte, in das schäumende Meer hinabgestürzt sei. Die Brücke war dem Wüten des Sturmes zum Opfer gefallen und forderte nun kostbare Menschenopfer. Welch grauenvolles Neujahrsfest für alle die, so schließt der Bericht, welche voll Sehnsucht und doch vergeblich an dem Bahnhof jenseits der Brücke auf ihre Lieben gelauert!"

In Schottland wie in Kassel, wie anderswo an ungezählten Orten, immer wieder die alte Frage: waren die Todesopfer schlechter als die anderen?

Jesus sagte mal von Leuten, welche der Siloahturm bei seinem Einsturz erschlug, sie seien nicht gottloser gewesen als die vielen, vielen Ueberlebenden in Jerusalem.

Warum hat der da oben, so sprechen viele, nicht an das Jammern der betroffenen Familien gedacht? Konnte er jene Brücke nicht halten, wie den Sperling auf dem Dach? Konnte er die Sicherung des Wagens, die sich von selbst löste, nicht ihren Zweck erfüllen lassen? Konnte er nicht das und das verhindern?

Es gibt dafür nur immer die Antwort: der heilige Gott, dessen Gedanken anerkanntermaßen oftmals anders sind als die der Menschen, weshalb diese aber auch bitten sollten: dein Wille geschehe!" — der heilige Gott will die Menschen warnen, die so leichthin auf der Erde sich bewegen und ihre Erfindungen rühmen und Länder überfliegen um des Rühmens willen. Ein Zeichen sollen sie sein, die Opfer wurden.

Unser heutiges Geschlecht rast dahin wie in einem führerlosen Wagen, den eigenen Hoffnungen und Wünschen, Berechnungen und Leidenschaften nach, die Jungen so gut wie die Alten und umgekehrt. Zweifel über den Weg, den sie gehen, Zweifel, ob sie das Ziel erreichen, kommen ihnen überhaupt nicht. Jeder denkt: wo andere durchgekommen und etwas erreicht haben, kann ich es auch. Ja, warum sollte ich nicht noch mehr leisten als sie? Sind wir nicht fortschrittliche Leute?

Man meint, Wind und Wetter können ja wohl recht mißlich sein. Aber fertigwerden kann man mit allem. Wozu hat man Energie, Tatkraft? Beiß die Zähne aufeinander! Hindernisse sind dazu da, daß man sie überwindet.

Und dann kommt ein Sturm, dann kommt eine Kurve, dann kommt ein nicht vorhergesehener Augenblick, und der ganze Wagen stürzt um, der ganze Zug rollt in den Abgrund!

Ein Zeichen hat Gott wieder mal aufflammen lassen, daß es von Berg zu Berg, von Land zu Land leuchte. Wer sah es? Wer hörte seine Sprache? Noch immer gilt, was Elisa sagte: „Gott donnert mit seiner Stimme wunderbar, er, der gewaltige Dinge tut, die wir nicht begreifen. Aller Menschen Hand zwingt er zur Untätigkeit, damit alle Menschen zur Erkenntnis seines Waltens kommen." O, daß sie es täten! Wie manche Katastrophe könnte dann wohl ungeschehen bleiben!

Ein lebenserfahrener Mann schrieb mal an einen Freund: Man bittet in einer alten Liturgie: behüte uns vor jähem, schnellem Tod. Ich will lieber beten: behüte uns vor dem Abfall von dir und vor dem Rausch, worin diese Welt zu Grunde geht!

Angesichts der vielen kleinen und großen Katastrophen, wie wir sie täglich in aller Welt erleben, wohl ein beherzigenswertes Wort!

Lage

— **Einquartierung.** Nachdem wir bereits verschiedentlich über die Einquartierung in anderen lippischen Städten berichten konnten, kann nunmehr festgestellt werden, daß für unsere Stadt 4 Offiziere, 145 Mann und 6 Pferde vorgesehen sind. Es handelt sich um Marinetruppen, die vom 31. Mai bis 2. Juni bleiben, mithin nur eine kurze, vorübergehende Abwechselung.

— **Alle Berufsschüler und -Schülerinen,** welche bei der Schulfeier fröhlich mitgewirkt haben, als Sängerinnen, Theaterspieler, Turnerinnen und Turner, werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß der in Aussicht genommene Ausflug heute stattfindet. Die Schüler fahren bis Oerlinghausen, wandern singend durchs Schopketal und machen Rast in Pollmanns Kruge. Wer mit dabei sein möchte, finde sich um 12 Uhr am Bahnhofe ei... Im übrigen wird auf Anregung der Jugendlichen der Chorgesang in Zukunft regelmäßig gepflegt werden. Die Theaterspieler werden ihren Wunsch erfüllt sehen, weiterhin im Spiel ihre Kräfte zu üben und dem Turnen wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen in Zukunft auch innerhalb der Berufsschule Genüge geschehen.

Amt Lage

Jerxen-Orbke, 28. Mai. Stiftungsfest. Der Männergesangverein feiert heute, 3½ Uhr beginnend, sein diesjähriges Stiftungsfest. Eine reiche Programmfolge, u. a. ein Liederkonzert und die Aufführung einer Burleske wird für gute Unterhaltung sorgen. Anschließend findet ein Festball statt.

Amt Barenholz

Almena, 28. Mai. Vokal-Konzert. Am ersten Pfingstfeiertag gedenkt der Männergesangverein abends 7 Uhr im Korfschen Saale ein größeres Konzert zu geben. Der Männergesangverein Landhausen (Kreis Herford) und das Quartett der vier Gebrüder Schäfers haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß den Einwohnern der umliegenden Ortschaften ein genußreicher Abend versprochen werden kann. Der Verein Landhausen gedenkt auch der Landeshauptstadt einen Besuch abzustatten und von da aus über Lage, Farmbeck, Sternberg, Nienteln um Porta-Denkmal eine Wanderung zu machen.

Blomberg

— **Der nächste Kram- und Viehmarkt** findet morgen, Montag, hier statt.

Amt Blomberg

Istrup, 28. Mai. Auszeichnung. Auf der deutschen Lga-Ausstellung (Schuhmoden) am 15. und 16. Mai in Hildesheim erhielt die Firma August Hütte jun., Schäftemacherei hierselbst, auf die ausgestellten eigenen Erzeugnisse gegenüber schärfster Konkurrenz die höchste Auszeichnung für hervorragende Leistungen, die goldene Medaille.

Schwalenberg

— **Sitzung der Stadtverordneten.** Es wurde zunächst über die Zusammensetzung der Domänen-Kommission beraten. Der Anregung, daß in der Kommission nur Pächter vertreten sein sollten, wurde nicht gefolgt. Begründet wurde diese ablehnende Haltung damit, daß die Stadt insgesamt Pächterei der Domäne sei, und sie darum auch einen gewissen Einfluß in dieser Kommission haben müßte. Es wurde beschlossen, daß die neunköpfige Kommission aus 2 Magistratsmitgliedern, 2 Stadtverordneten und 5 Personen der Interessenten bestehen soll. Von den Stadtverordneten wurden dazu die Herren Schlütsmeier und Durgeloh gewählt. — In der Streitsache gegen den früheren Domänenpächter Meyer wurde vom Magistrate mitgeteilt, daß man sich wegen der strittigen Gartenpacht auf 100 ℳ geeinigt habe. Bei evtl. Räumung der Wohnung, worüber am 2. Juni ein weiterer Termin vor dem Amtsgericht Blomberg stattfindet, sollen die vorhandenen Gartenfrüchte taxiert werden. Die entstandenen Kosten werden je zur Hälfte getragen. — Die endgültige Entschädigung für den Flurschützen soll bei der Regelung des Nachtwächterpostens vorgenommen werden. Man erklärte sich vorläufig mit dem Magistratsvorschlage einverstanden. — Die Vergütung für den neuen Wegewärter, der mit ¼jähriger Kündigung angestellt ist, beträgt pro Arbeitstag 4 ℳ. Dazu kommen die gesetzlichen Versicherungsbeiträge. — Die Neupflasterung des Marktplatzes wurde in 2. Lesung bewilligt. Offerten über Lieferung von Pflastersteinen sollen noch eingeholt werden. — Es wurde dann noch mitgeteilt, daß die Abstellung der Wasserleitung ergeben hat, daß die Leitungsrohre an verschiedenen Stellen entzwei sind. Um diese Stellen ausfindig zu machen, werden noch weitere Abstellungen erfolgen müssen.

Distriktversammlung der Guttempler in Detmold

Wie schon in früheren Jahren, so findet auch heute wieder in Detmold eine Distriktversammlung der Guttempler statt. Die Tagung wurde gestern mit einem

Begrüßungsabend

im Evang. Vereinshaus eröffnet, der viele Teilnehmer aus anderen lippischen Orten, aus Minden, Osnabrück, Münster, Paderborn, Bielefeld, Lippstadt, Burgsteinfurt, Bückeburg usw. zusammenführte.

Der Guttempler-Chor Bielefeld trug zur Verschönung des Abends durch mehrere Liedervorträge bei, auch Spiele der Jugendlichen bildeten eine gute Unterhaltung. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des Herrn Pastor Mensching, Beesten-Bückeburg, die kernig war und zu Herzen ging. Auch die Ansprache des Distrikttemplers verfehlte ihre Wirkung nicht. Sie war eine Danksagung an die Detmolder Ortsgruppe für die geleistete Vorarbeit und für die schöne Ausschmückung des Saales, für die große Teilnahme von Gästen und für das Verständnis, das man der Guttempelsache entgegenbringt. Der Redner wandte sich auch an die zahlreich erschienene Jugend, die überwiegend Freude im Elternhause erlebt, weil die Jugend im Elternhause gepflegt und gehegt wird. Diese Freude sei aber nicht für alle Zeit vorhanden, das Leben bleibe nicht immer so, wenn die Jugend erwachsen und auf sich selbst angewiesen ist. Da möchte er an das Bild eines auf der Straße liegenden Betrunkenen erinnern, der auch ein sorgendes Elternhaus und eine frohe Jugendzeit gehabt hat. Wenn die Kinder über diesen Betrunkenen lachen, weil sie denken, das sei ein lustiges Spiel, so sei es sehr bedauerlich. Das tieftraurigste Bild ist es, wenn ein Vater sinnlos betrunken ist, und allen anwesenden Kindern möchte er wünschen, daß ihnen solches Bild durch den eigenen Vater erspart bleibe. Und wenn die Jugend sagt, „so machen wir es nicht wie dieser Mann", dann muß sie charakterfest sein und der Versuchung widerstehen können. Wieviel Leid ist in der Familie, wieviel Glück ist zerstört, wenn der Vater dem Alkohol unterlegen ist. Die Mutter kann des Sonntags mit ihren Kindern nicht ausgehen, weil sie und die Kinder keine Kleidung haben, — denn der Vater braucht das Geld allein. Der Mann hat noch Eltern, die von dem Kummer tief gebeugt sind, weil ihr Sohn trinkt und seine Familie darben läßt. Um Freuden zu haben, braucht nicht immer Alkohol getrunken zu werden. Mancher Mensch wird leistungsfähiger werden, wenn er nicht trinkt und sich beherrschen kann. Die Jugend kann die Väter retten, wenn sie den Vätern mit gutem Beispiel vorangeht. In Osnabrück z. B. ist das Familienglück in drei Fällen wiedergekehrt, nachdem sich die Kinder dem Guttemplerorden anschlossen, ihre trinkenden Väter mitnahmen und ihnen in den Versammlungen Freude und Unterhaltung verschafften. Seit 15 Jahren gehören diese Eltern dem Guttemplerorden ebenfalls an. Jedes Kind, das das Elternhaus verläßt, sollte den Ausspruch einer Mutter beherzigen, die von ihrem ins Feld ziehenden Sohn mit folgenden Worten Abschied nahm: „Junge, komm so wieder, wie du mich verläßt!" — Der Redner erntete lebhaften Beifall.

Heute, am Sonntag, finden vormittags im Vereinshause interne Besprechungen statt, um 3¼ Uhr nachmittags ist eine Feier am Hermannsdenkmal unter Mitwirkung des Guttemplerchors Bielefeld. -Hg.-

Bachabend der Detmolder Musikantengilde

am 29. Mai, abends 8 Uhr, in der reform. Stadtkirche.

Da vielen die Musikantengilde, die heute abend mit einem Bachkonzert an die Oeffentlichkeit tritt, noch unbekannt ist, seien hier einige Erklärungen gegeben:

Die Musikantengilde ist aus der Jugendbewegung hervorgegangen. Sie pflegte zunächst das deutsche Volkslied. Da uns nun aber die wertvollsten Volkslieder aus Tonsätzen der vorbachschen Zeit überliefert sind, so kam sie bald zu der a capella-Musik dieser Zeit, der J. S. Bach die Krone aufsetzt. Für die Musikantengilde ist Bach „der" große Meister und deshalb stellt sie auch die polyphone Musik unbedingt über die homophone. Es werden Volkslieder einstimmig oder mehrstimmig, alte und neue Madrigale, Fugen und Kanons gesungen. In den beiden letzten Kunstformen erreicht die (polyphone) Musik ihren Höhepunkt. Die Musikantengilde will mithelfen, wertvolle Musik zu bieten. Die Oberleitung liegt in den Händen der Berliner Musikprofessoren Jöde und Reusch.

Der J. S. Bach-Abend wird eingeleitet durch eine Orgelfuge (Es-Dur) zu drei Themen und 5 Stimmen (Karl Schlingmann-Bielefeld). Jedes Thema für sich stellt ein Kunstwerk dar. Die ganze Fuge ist ein Werk göttlicher Offenbarung und Heilsgewißheit.

Den wenigsten dürfte es bekannt sein, daß J. S. Bach auch Kanons komponiert hat. Ueber Kanons im allgemeinen bestehen die unsinnigsten Ansichten. Man hält sie vielfach nur für Scherze der Komponisten. Das trifft genau so oft bei Kanons zu wie bei jeder anderen Kunstform auch. Von den kleinen Kanons sagt Beethoven: „Ich mache das, wie der Dichter ein Epigramm macht". Die größeren und wertvolleren Kanons sind meist zu schwer zu singen, werden deshalb selten aufgeführt und bleiben so dem größten Teil des Volkes verschlossen. Dieser Kanon nun „Himmel und Erde sind Deines Ruhmes voll" steht in der Quinte, d. h. der Baß beginnt und jede folgende Stimme (Tenor, Alt, Sopran) singt zwei Viertel später genau die Baßpartie 5 Töne höher als die vorhergehende. Man achte einmal darauf, wie sich die einzelnen Stimmen nachlaufen, ohne sich jedoch einholen zu können. Das „Pleni sunt coeli" ist ein nicht enden wollender Jubel der Engel im Himmel. Es gehört zum Inschaunehmen der Bachschen Kompositionen eine vollständige innere Ruhe, die den meisten Menschen von heute fehlt. Er war seines Heils gewiß, er hatte die beste Ruhe, die Ruhe in Gott gefunden; das spiegelt sich auch gerade in der Chiaconna für Geige allein (Hans von Neumann) wieder. Die beiden äußeren Teile stehen in D-Moll, der Mittelsatz in D-Dur. Während sich durch den ersten Satz unruhige weltliche Töne und Sorgen hindurchziehen, zeigt uns der D-Dur-Teil ein von einer wunderbaren Verklärung getragenes Gottvertrauen. Der Schluß mahnt uns wieder an den Alltag, aber jetzt unter dem Zeichen Gottes.

Bei der Kantate wolle man zwei Gegensätze besonders beachten, die „Bekümmernis" und die „Tröstungen". Denn in jedem Teil treten sie uns wieder vor Augen. Das Orchestervorspiel besteht aus einem ergreifenden Zwiegespräch zwischen 1. Violine und Oboe (Rudolf Priegnitz-Horn.) Die Sopranarie zeigt uns den Schmerz und Kummer in einem verklärten Lichte. In dem Chor Nr. 6 „Was betrübst Du Dich, meine Seele" erblicken wir an der Stelle „und bist so unruhig" ein in den Tiefen der Seele aufgewühltes Gemüt. Daraus erhebt sich der wundervolle Choral „Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken", und aus dem Text „daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist" macht J. S. Bach einen fröhlichen Siegesmarsch, der in jeder Beziehung den Höhepunkt der Kantate bildet. In dem Chor Nr. 9, der voll von entzückendem Wohllaut ist, liegt der Cantus firmus im ersten Verse im Tenor und wird von drei Solostimmen, Sopran (Margarethe Frenzel-Detmold), Alt (Tusnelda Jenzen-Detmold) und Baß (Hans Spiess-Essen) umspielt; im zweiten Verse liegt er im Sopran und der volle Chor mit dem Orchester tritt hinzu. — Die Tenorarie Nr. 10 (Albert Meise-Bielefeld) ist voll von einem Feuer und einer Fröhlichkeit, wie sie nur Bach eigen ist.

Der Schlußchor wird eingeleitet von einem wuchtigen Grave, welches durch die bewegten Orchesterstimmen noch verstärkt wird: Das Lamm, das erwürget ist ..... In der dann folgenden Fuge behandelt er Chor, Streicher und Posaunen getrennt, so daß das Thema in diesen drei Klangkörpern abwechselt. Er vereinigt seine ganze musikalische Energie hier zu einem unerhörten Jubel: Lob und Ehre und Preis und Gewalt sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, Alleluja! A.

Flugtag in Herford

Der Herforder Verein für Luftfahrt ist zum Empfang der Sport- und Verkehrsflugzeuge gerüstet, die heute (Sonntag) nachmittag um ½2 Uhr auf dem Flugplatz Füllenbruch in Herford eintreffen. Während der Kunst- und Geschicklichkeitsflüge, die um 3 Uhr ihren Anfang nehmen, finden bis zum Einbruch der Dunkelheit Rundflüge über Herford und der Umgegend statt. Zwei Focke-Wulf-Verkehrsflugzeuge der Flugzeugbaufirma Focke-Wulf, Bremen, verspannungslose Hochdecker für je drei Personen (außer dem Führer) bieten jedem die Möglichkeit, sich die Welt einmal aus der Vogelschau anzusehen. Dem zu erwartenden Andrange entsprechend wird eine Verkehrsmaschine schon in den Vormittagsstunden Rundflüge veranstalten.

Der Abschuß von zwei großen Fesselballonen (8 cbm Inhalt) und die Fallschirmabsprünge Coppenraths werden die Zuschauer bis zum Schluß der Veranstaltung im Bann halten. Ballonrammen durch Flugzeuge und ein Aufstieg von 300 Kinderballonen zum Wettfluge bereichern das Programm. Dem auswärtigen Besuche ist Rechnung getragen durch Einrichtung eines Automobilstandortes auf dem Flugplatz und Einrichtung einer Haltestelle an der Bahnhofstraße für den EMR.-Kraftwagen, der halbstündlich zum Füllenbruch fährt.

Das neue Berufsschulgebäude Bad Salzuflen-Schötmar

Von Bürgermeister Quentin, Bad Salzuflen.

Bekanntlich haben die Schwesterstädte Bad Salzuflen und Schötmar beschlossen, an der Paulinenstraße in Bad Salzuflen, also zwischen beiden Städten, ein Gebäude zur Unterbringung ihrer Berufsschulen zu erbauen. Das Gebäude wird nach dem preisgekrönten Entwurf des Herrn Architekten Reuter, Bad Salzuflen, errichtet werden und anschlagsgemäß alles in allem rund 130 000 RM. kosten. Dies bedeutet für die beiden Städte eine jährliche Zinsen- und Tilgungslast von rund 10 000 RM. Groß ist bekanntlich der Kreis derer, die immer wieder laut rufen, daß die deutschen Städte heute wieder in Anknüpfung an die große Linie vor dem Kriege bemüht seien, über das unbedingt notwendige Maß hinaus großartige Einrichtungen und Anlagen zu schaffen, die dann zu der außerordentlichen Ueberspannung der städtischen Realsteuern führten, über die von den Realsteuerpflichtigen lebhaft geklagt wird. Nun ist zwar von den Eingeweihten, womit ich die städtischen Körperschaften der beiden Städte meine, der Bau der Berufsschule soeben einstimmig beschlossen worden, doch ist die Beschlußfassung in den beiden Stadtverordneten-Versammlungen so schnell und fast ohne jede Debatte erfolgt, daß vielleicht doch noch weitere Kreise der Bürgerschaft über diese schwerwiegende Frage nicht genügend aufgeklärt worden sind und vermeinen möchten, daß der Bau doch wohl nicht gar so dringend gewesen sei. Daher seien mir über die Notwendigkeit des Baues und über dessen Ausgestaltung noch einige Worte an die Oeffentlichkeit gestattet.

Das lippische Berufsschulgesetz schreibt ähnlich wie das preußische vor, daß die erforderlichen Räume für die Berufsschulen von den Gemeinden zur Verfügung zu stellen sind, während in Lippe im Gegensatz zu Preußen die Personalkosten allein vom Staate getragen werden. Naturgemäß macht die Raumbeschaffung denjenigen Gemeinden große Sorgen, die nicht bereits vor dem Kriege in den Zeiten des Wohlstandes eigene Berufsschulgebäude errichtet haben, und diese Sorge ist dadurch vergrößert worden, daß man wohl überall nach dem Kriege die Berufsschulpflicht erheblich erweitert hat. So müssen denn die Berufsschulen vielerorts stark unter dem Raummangel leiden, da sich ihre Einzwängung in andere Schulen ohne großen Schaden für beide Teile nicht durchführen läßt. In einer solch üblen Lage befindet sich bekanntlich auch die Berufsschule in Bad Salzuflen, und nicht viel besser ergeht es der in Schötmar. So entschlossen sich denn die beiden Städte Ende 1925, die Frage der Unterbringung der beiden Berufsschulen durch eine gemischte Kommission, deren Vorsitz dem Bürgermeister von Bad Salzuflen übertragen wurde, prüfen zu lassen. Diese Kommission hat in einer größeren Anzahl von Sitzungen unter Hinzuziehung der Berufsschulleiter feststellen müssen, daß die Berufsschulen der beiden Städte nur in einem neuen Schulgebäude untergebracht werden können. Alle anderen auch nur entfernten Möglichkeiten wurden geprüft, aber für undurchführbar befunden. So haben sich denn die beiden Städte in voller Erkenntnis der dadurch entstehenden erheblichen finanziellen Lasten veranlaßt gesehen, auf einmütigen Vorschlag der Kommission zusammen eine neue Berufsschule zu bauen, und haben zu diesem Zwecke einen unkündbaren Vertrag abgeschlossen, der auch die Lastenverteilung und die Verwaltung des Gebäudes regelt. Das Gebäude selbst wird in edlem aber einfachem klassischem Stile erbaut werden, und es ist zu hoffen, daß es ein wirklich stattliches und schönes Gebäude werden wird. Dabei ist in allem auf möglichst einfache Ausführung Wert gelegt worden, ohne daß die Gediegenheit der Gesamtausführung darunter leiden wird. Im Kellergeschoß werden 2 Lehrküchen mit den erforderlichen Vorratsräumen eingerichtet werden. Dazu kommt im Kellergeschoß die Hausmeisterwohnung, sowie die Zentralheizungsanlage. Im Erdgeschoß sind 4 Lehrzimmer, ein Verwaltungszimmer, eine Schulbücherei und 1 Lehrmittelzimmer vorgesehen. Das Obergeschoß wird außer 3 weiteren Lehrzimmern, 2 Lehrmittelzimmern und einem Lehrerzimmer auch einen größeren Zeichensaal von etwa 100 Quadratmeter Grundfläche enthalten. Im Dachgeschoß werden einige Arbeitsräume für praktische Arbeiten im Anschluß an die Berufsausbildung Platz finden. Denn bekanntlich ist es die Aufgabe der Berufsschule, die praktische Berufsausbildung zu vertiefen. Eingehende Beratungen der gemischten Kommission mit den Schulleitern haben ergeben, daß dieser Raumbedarf unbedingt notwendig ist, aber auch für absehbare Zeit ausreicht. Die beiden Berufsschulen umfassen zur Zeit 47 Klassen mit 1137 Schülern.

Die Verwaltung des Gebäudes wird entsprechend dem zwischen den beiden Städten abgeschlossenen Vertrage einem besonderen Hausvorstande übertragen, dessen Vorsitz jährlich abwechselnd einer der beiden Bürgermeister führt. Der Hausvorstand hat insbesondere die Aufgabe, die Belange der beiden Städte als gemeinschaftliche Eigentümer des Hauses sowohl dem Vorstande der Berufsschule als auch dritten gegenüber zu vertreten. Mit dem Einzug in das Gebäude werden die beiden Schulvorstände zu einem Schulvorstand zusammengelegt werden, daß das Gebäude, soweit das Interesse der Berufsschule dies zuläßt, auch zu anderen gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für ein Jugendheim und für eine gemeinschaftliche Volksbücherei benutzt werden kann. Damit ergeben sich wertvolle Aussichten sowohl für die geistige Fortbildung unserer Jugend, die in dem Jugendheim unter Leitung bewährter Jugendbildner gesammelt werden kann, als auch für die allgemeine Volksbildung. Ich hoffe, mit diesen Zeilen den Nachweis erbracht zu haben, daß der Bau des Berufsschulgebäudes in den vorgesehenen Ausmaßen unbedingt notwendig ist.

Und nun Meister und Gesellen, geht frisch ans Werk, damit durch euch ein Haus geschaffen wird, das unserer Jugend zum Segen und den beiden Schwesterstädten zur Zierde gereichen möge.

Aus dem Vereinsleben

Der Lippische Obst- und Gartenbauverein unternahm am 15. Mai bei reger Beteiligung von etwa 70 Mitgliedern einen Lehrausflug zur Besichtigung hervorragender gärtnerischer Kunst nach Gütersloh. Zunächst wurden die großzügig geschaffenen Anlagen der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Westkalen unter Führung des Obergärtners Herrn Blanke, dessen Intelligenz die sich auf 600 Morgen erstreckende gärtnerische Kunst hauptsächlich hervorgezaubert hat, in Augenschein genommen. Es war bewundernswert, was durch Düngung und Bewässerung in dem vorher sterilen Sandboden an Blumenflächen, Ziersträuchern, Obstbäumen und Gemüseerzeugnissen geschaffen wurde. Der Erfolg ist namentlich der praktischen Nivellierung, wodurch das Wasser in alle Abteilungen des Obstgartens sowie in alle Reihen der Gemüsebeete geleitet werden kann, zu verdanken. Nur wenige gärtnerische Kräfte, destomehr aber die Kranken selbst bewältigen in ihrer Gesundung mit Lust und Liebe die erforderliche große Arbeit. Besonders rührend sorgfältig wird von ihnen der Anstaltsfriedhof gepflegt. Einen äußerst freundlichen Eindruck machen auch die vielen Anstaltsgebäude, welche 1000 Kranken Aufnahme gewähren können. Nach dem Mittagsmahl im „Kaiserhof" übernahm Herr Gartenin spektor Rogge freundlichst die Führung durch den Stadt- und Botanischen Garten. Der Führer war auch hier wieder der Hauptschöpfer der überraschend prachtvollen Anlagen. Schöne Wege, lauschige Ruheplätze, kleine Wasserläufe, Springbrunnen und Teiche wechseln in reicher Fülle miteinander ab. Doch das herrlichste waren die im schönsten Frühlingsflor stehenden Blumenbeete. Die Kinder Floras, in großen Massen vereinigt, aber nach Farben getrennt, schufen Anblicke, von denen sich die Besucher nur schwer trennen konnten. Und dennoch gab es noch mehr zu sehen, nämlich die riesigen Baumschulen der Gebrüder Nöhle, ebenfalls von einem Mitbesitzer der Anlagen in ihren Einzelheiten erklärt. An einer Kaffeetafel in einem Gartenrestaurant, die sich bei lustigen Reden lange hinzog, nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Gartendirektor Strate, Veranlassung, allen Herren, die sich so bereitwillig als Führer der Gäste angenommen hatten, herzlichst zu danken. Hochbefriedigt von allem Gesehenen wurde dann die Heimreise angetreten. R.

Witterungs-Uebersicht

vom Sonnabend, dem 28. Mai 1927.

Auch die heutige Wetterlage zeigt noch keine Neigung zu einer durchgreifenden Besserung. Ein erneuter Einbruch kalter Luftmassen hat in Nordskandinavien die Temperaturgegensätze wieder verstärkt. Die verhältnismäßig warme Ostströmung auf der Nordseite des nach Finnland gezogenen Tiefs veranlaßt dort ein weiteres Fallen des Luftdrucks; an der norwegischen Küste frischen die Winde infolgedessen stürmisch auf. Aber auch über dem Skagerrak hat sich, hervorgerufen durch einen vorhergehenden schwächeren Zufluß kalter Luft ein Teiltief ausgebildet, unter dessen Einfluß es bei uns heute wieder zu starker Bewölkungszunahme kam. Es ist nicht zu erwarten, daß in den nächsten Tagen eine nachhaltige Beruhigung des Wetters eintritt. Auf der Rückseite der Tiefdruckgebilde werden wir zunächst kühles, trübes und zu Regenschauern neigendes Wetter behalten. Ein neues Tief dringt bereits vom Kanalausgang her vor, womit zwar Erwärmung, aber kein Aufhören des Regenwetters verbunden ist.

Vorhersage für den 29. und 30. Mai.

Zunächst Fortdauer des unbeständigen Wetters; später nach vorübergehender Aufheiterung langsame Erwärmung und neuerdings Regenfälle.

Geschäfts-Bericht der Lipp. Landesbank u. der Lipp. Landespar- u. Leihekasse, Staatliche Kreditanstalten, Detmold

Bericht des Vorstandes.

Das Berichtsjahr brachte eine wesentliche Belebung der deutschen Wirtschaft. Die Besserung der politischen Lage, die unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks waren neben anderen Momenten die Ursachen zu diesem merklichen Aufschwung. Der Handelsverkehr zeigte als Folge der Produktionshebung eine bemerkenswerte steigende Tendenz. Die in den ersten Jahren der Nachinflationszeit in bescheidenen Ansätzen vorhandene Kapital-Neubildung machte starke Fortschritte, sie reichte aber bei weitem zur Befriedigung der besonders durch die Belebung der Wirtschaft gesteigerten Nachfrage nicht aus, so daß wieder bedeutende Mengen Auslandskapital als Ersatz herangezogen werden mußten. Als weitere besondere Merkmale des Berichtsjahres sind die Rationalisierung und Konzentration in der Wirtschaft zu nennen. Beide Maßnahmen haben zunächst die Arbeitslosigkeit gesteigert, sie haben sich aber als erforderlich erwiesen und werden in ihren letzten Auswirkungen den erwarteten Erfolg zeigen und zwar besonders, wenn sich aus ihnen eine starke Steigerung der Ausfuhr ergibt.

Die Börse zeigte im weiteren Verlauf des Berichtsjahres eine außerordentliche Lebhaftigkeit, die nennenswerte, mit den Dividendenerträgen nicht immer vereinbare Kurssteigerungen brachte. Alle diese Merkmale spiegelten sich in der

Landesbank

wieder.

Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches stieg von R.-M. 228 624 186,58 in 1925 auf R.-M. 238 482 911,72 in 1926.

Der Reingewinn beläuft sich für 1926 auf R.-M. 64 436,79 gegen R.-M. 52 952,23 im Vorjahre.

Die Bilanzziffer stellt sich auf R.-M. 10 378 858,98 am 1. Januar 1927 gegen R.-M. 8 615 262,66 am 1. Januar 1926.

Die Steigerung des Reingewinns ist als angemessen anzusehen, wenn der durch die Verringerung der Zinsenspanne entstandene Ausfall berücksichtigt wird, welcher durch die Steigerung des arbeitenden Kapitals seinen Ausgleich findet. Der Ermäßigung der Zinssätze der Reichsbank in 1926 von 9 beim Jahresbeginn bis zu 6 % zum Jahresende ist die Landesbank stets und in vollem Umfange gefolgt.

Staat und Gemeinden waren zur Erfüllung ihrer Aufgaben vor die Notwendigkeit der Beschaffung langfristigen Geldes gestellt. Soweit die Mittel und Geldbeschaffungs-Möglichkeiten der Landesbank ausreichten, sind die Wünsche befriedigt, immerhin mußten sich die Gemeinden aber auch an die Girozentralen ihrer Sparkassen wenden, für deren Verbindlichkeiten sie die Haftung übernommen haben und deren Hilfe sie daher mit Recht in Anspruch nehmen können. Außerdem wurden öffentliche soziale Anstalten und Reichsstellen im Rahmen ihres örtlichen Aufkommens in Anspruch genommen. Nachdem nunmehr im In- und Auslande die Zinssätze erheblich zurückgegangen sind, zeigt sich mit aller Deutlichkeit, wie recht die Landesbank mit ihrer stets gezeigten Abneigung gegen Auslandskredite behalten hat. Zahlreiche öffentliche Stellen sind vor ungewöhnlich hohen, auf eine Reihe von Jahren festgelegten Zinssätzen dadurch bewahrt geblieben, daß die Landesbank ihnen zunächst kurzfristiges Geld verschaffte.

Von der Befugnis, zur Befriedigung des Geldbedarfs des Landes und der Gemeinden Inhaber-Schuldverschreibungen auszugeben, hat die Landesbank im Berichtsjahre keinen Gebrauch gemacht. Für solche, nicht durch Spezialfonds besonders gesicherte Anlagepapiere war noch kein Interesse wieder vorhanden. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge stellen die am 1. Januar 1927 noch umlaufenden aufgewerteten Inhaber-Schuldverschreibungen dar. Die Aufwertung ist nach den Bestimmungen der §§ 51—54 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 auf Grund einer Entscheidung des Reichsjustizministers mit Zustimmung des Reichsrats erfolgt. Die Kapitalien sind hiernach auf 15 % des Goldmarkbetrages aufgewertet. Sie werden für 1925 mit 2, für 1926 und 1927 mit je 3 und für 1928—1931 mit je 5 % verzinst. Die Rückzahlung erfolgt am 2. Januar 1932. Nicht unerhebliche Beträge sind bereits im Jahre 1926, vornehmlich an Rentner usw., zur Auszahlung gelangt.

Außer dieser Pflicht-Aufwertung hat die Landesbank aus Billigkeitsgründen solche Einlagen der lippischen Sparkassen nach Maßgabe der Bestimmungen des Anleiheablösungsgesetzes aufgewertet, welche der Landesbank zur Weitergabe an Land und Gemeinden zugeführt waren, ferner auf 15 % solche Einlagen von Privaten, denen Sparkasseneinlagen-Charakter zugesprochen werden konnte.

Als Bankverbindung der sämtlichen lippischen Sparkassen regelt die Landesbank vornehmlich den inländischen, d. h. lippischen Ueberweisungsverkehr, der viel Arbeit erfordert und keinen geldlichen Nutzen für die Landesbank erbringt. Guthaben auf Sonderkonten werden angemessen verzinst, begehrte Kredite in zulässigem Rahmen zu normalen Bedingungen gewährt.

Der Landwirtschaft hat die Landesbank im Berichtsjahre wieder erhebliche Mittel zur Verfügung stellen können, die teils aus Rentenbankkrediten, aus Reichshilfen, aber auch in erheblichem Umfange aus eigenen Mitteln stammen. Die enge Verbindung der Landesbank mit der das Hypothekengeschäft betreibenden Landespar- und Leihekasse ermöglichte in vielen Fällen die Ueberführung der Zwischenkredite in feste hypothekarische Darlehen.

Die heimische Industrie hat in der Landesbank stets eine feste Stütze gefunden. Reichliche eigene Mittel und gute Weitergabemöglichkeiten für das in großem Umfange von der Industrie angebotene Wechselmaterial gestatteten die Gewährung angemessener Kredite.

Handel und Gewerbe unterhielten im Berichtsjahre mit der Landesbank regen Verkehr. Die vielen, selbst in kleinsten Beträgen gewährten Kredite legen Zeugnis ab von der Bedeutung der Landesbank für den Mittelstand.

Der Effekten-Verkehr zeigte, besonders in den letzten Monaten des Berichtsjahres, starke Belebung, der Handel in Devisen und Sorten entsprach den Erwartungen.

Die aus der Inflationszeit stammende, am 1. November 1927 rückzahlbare, vom Lande übernommene wertbeständige Anleihe ist bis auf einen Rest von 1 328,70 Zentnern Roggen bereits zurückgezahlt.

Die Unkosten beliefen sich im Berichtsjahre auf R.-M. 282 912,75 gegen R.-M. 276 732,32 im Jahre 1925. Das Verhältnis der Höhe der Unkosten zum Brutto-Reingewinn entspricht demjenigen gleichartiger Geldanstalten. Auch im Berichtsjahre mußte sich die Landesbank wieder umfangreicher, unproduktiver, mit der Aufwertung zusammenhängender Arbeiten unterziehen, welche die Beschäftigung einer Anzahl Kräfte erforderten. Die im Bericht des Vorjahres in Aussicht gestellte Umstellung des technischen Betriebes auf Maschinen ist durchgeführt. In verschiedener Beziehung hat sich diese Aenderung als hervorragende Neuerung erwiesen, deren volle Auswirkungen sich erst im laufenden Jahre zeigen werden.

Die Rücklage I hat durch die satzungsmäßig festgelegte Zuwendung aus dem Reingewinn 1925 die Höhe von R.-M. 53 000,— erreicht.

Die in der Bilanz vom 1. Januar 1926 ausgewiesene, aus aufgewerteten Vermögensteilen gebildete Sonder-Rücklage zu R.M. 160 000,— ist für Aufwertungsverpflichtungen verwendet und damit aufgelöst.

Die Nebenstellen Bad Salzuflen, Oerlinghausen und Schötmar haben in ihren Bezirken im Interesse der Wirtschaft eine rege Tätigkeit entfaltet.

In der Zusammensetzung des erweiterten Verwaltungsrats hat eine Aenderung stattgefunden, indem Herr Gutsbesitzer Johanning-Ohrsen, als Vertreter der Amtsgemeinden des Verwaltungsamtes Detmold, sein Amt am 1. Dezember 1926 niederlegte und an seine Stelle Herr Landwirt August Hanning-Heesten, wohnhaft in Horn, trat. Dem ausgeschiedenen Herrn Johanning wird für seine Tätigkeit der beste Dank ausgesprochen.

In dem Verbande Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten e. V. hat die Landesbank als Mitglied auch im Berichtsjahre eine wirksame Stütze gefunden, ebenso war die Verbindung mit der Deutschen Landesbankenzentrale A.-G. in Berlin stets sehr wertvoll.

Die Landespar- und Leihekasse

kann auf ein Jahr guter Weiterentwicklung zurückblicken. Zwar wird es noch geraumer Zeit bedürfen, bis die Höhe stolzer fünfundvierzig Millionen Goldmark Spareinlagen wieder erreicht wird, aber die jährliche Zunahme der Einlagen hält schon wieder Schritt mit der Zeit vor dem Kriege.

Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug im Berichtsjahre R.-M. 18 498 278,12.

Der Reingewinn beläuft sich für 1926 auf R.-M. 38 814,69.

Er wird nach den Bestimmungen der Satzung und der Verordnung des Landespräsidiums vom 26. Mai 1926 zur Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben anteilig der Sicherheitsrücklage und dem Aufwertungsstock zugeführt.

Die reinen Spareinlagen betrugen

am 1. Januar	1924	R.-M.	20 800,—
„ 1. „	1925	„ „	402 992,98
„ 1. „	1926	„ „	1 164 089,10
„ 1. „	1927	„ „	2 629 554,61

Die Zahl der Geschäftsvorfälle hat, allerdings in kleineren Beträgen, diejenige der Vorkriegszeit nahezu wieder erreicht.

Der Pflege des Realkredits, der eigentlichen Sparkassenaufgabe, hat die Landespar- und Leihekasse weitere Beachtung geschenkt.

Es wurden im Berichtsjahre an hypothekarischen Darlehen gegeben

aus eigenen Mitteln	R.-M. 790 386,—
aus Reichs- und Landesmitteln	R.-M. 111 133,—

Der Bestand solcher Darlehen betrug unter Berücksichtigung der Rückzahlungen

am 1. Januar 1927 R.-M. 1 408 880,18
gegen am 1. Januar 1926 R.-M. 543 409,80.

Der Zinsfuß für Hypotheken wurde entsprechend der Senkung des Einlagensatzes ermäßigt.

Die Schuldschein-Darlehen erfuhren, besonders durch Vorschüsse auf aufzuwertende Spareinlagen, eine nicht unwesentliche Erhöhung.

Der Bestand an Wertpapieren steht mit R.-M. 185 279,94 zu Buch.

Die Unkosten erforderten R.-M. 91 433,11 gegen R.-M. 88 318,07 im Vorjahre.

Die Aufwertung beschäftigte die Landespar- und Leihekasse im Berichtsjahre in ganz erheblichem Maße. Nach endgültiger Feststellung sind 40 366 Sparbücher und 1753 Namensschuldverschreibungen auf ihren Goldmarkwert umzurechnen. Die Arbeit wird voraussichtlich in diesem Jahre beendet werden können.

Von den aufzuwertenden 8295 Hypothekenposten im Gesamtaufwertungsbetrage von G.-M. 7 555 571,— sind

Handel + Industrie Landwirtschaft

Ausdehnung der deutschen Salpeter-Stickstoffproduktion. Der Reichsbund des deutschen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen hat mit dem Stickstoff-Syndikat Fühlung genommen wegen der zukünftigen Versorgung der Landwirtschaft mit deutschen Salpetersorten. Das Stickstoff-Syndikat hat dem Reichsbund gegenüber die Erklärung abgegeben, daß für 1927/28 eine im Verhältnis zum ablaufenden Düngejahre bedeutende Vergrößerung der Produktion von Salpeterstickstoff in Aussicht genommen sei. Auf Grund dieses erweiterten Produktionsprogramms sei, nach Ansicht des Syndikats, die sichere Gewähr dafür gegeben, daß Salpeterstickstoff im nächsten Düngejahr in hinreichendem Maße vorhanden sein wird. Die Preise für die inländischen Düngemittel ständen zur Zeit noch nicht fest.

Viehmarkt

Berlin, 28. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 2086 Rinder, darunter 501 Ochsen, 501 Bullen, 1034 Kühe und Färsen, 2800 Kälber, 4956 Schafe, 11 567 Schweine, 141 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—66, b) 54—60, c) 50—55, d) 37—47; Bullen: a) 58—61, b) 55—57, c) 52—54, d) 49—51; Kühe: a) 51—56, b) 42—47, c) 33—40, d) 23—26; Färsen: a) 61—63, b) 57—59, c) 51—53, d) 45—53; Kälber: a) —, b) 80—91, c) 65—78, d) 55—62; Schafe: a) 58—63, b) 50—57, c) 40—47, d) 28—35; Schweine: a) 62—63, b) 60—62, c) 58—60, d) 56 bis 57, Sauen 53—57. Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt, Kälber glatt.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Schießverein. Die Altschützen schießen nur noch am ersten Mittwoch jeden Monats für sich. An den andern Mittwochnachmittagen und Sonntagvormittags wird Schießen bei den Jungschützen-Abteilungen freigestellt.

— **D. O. V.** Dienstag, 8.15 Uhr abends: Vortrag für alle Mitglieder im Gesellschaftshaus.

— **M.-G.-V. „Frohsinn".** Vorletzte Chorprobe zum Konzert beim Krummen Hause Donnerstag, abends 8.10 Uhr, im Lyzeum. Damentafel: Mittwoch, abends 8.10 Uhr, im Lyzeum.

— **Konservatorium.** Dienstag 20¼ Uhr: Chorprobe im Konservatorium.

— **Kathol. Kirchenchor.** Montag 8¼ Uhr: Probe in der Kirche.

— **Jungdeutsche Schwesternschaft.** Montag 8¼ Uhr: Schwesternabend im Odeon.

— **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.** Heute mittag 12.30 Uhr: Antreten vor dem Volksblattgebäude (Wall) zum Abmarsch nach Eichholz.

— **Verein für Nationalstenographie.** Montag 8 Uhr: Übungsabend. Heute vorm. 11¼ Uhr: Zusammenkunft im Kaiserkeller.

— **Detmolder Männerchor.** Die Sänger treffen sich Montagabend 6 Uhr im Vereinslokal (Ständchen). Elektrog bei Lage. Heute: Militär-Waldkonzert.

Geschäftliches

Der Vertreter der Hanomag-Kraftwagen in Lippe, Herr Ingenieur Paul Weege, Sylbach, zeigt in unserer heutigen Nummer die neuesten Modelle der Hanomag-Automobile an. Die Preise der Wagen sind sehr heruntergegangen, so kostet ein Kastenwagen ab Werk 2950 Mark. Vorführungs- und Probefahrten können kostenlos und unverbindlich gemacht werden. Näheres siehe in der Anzeige.

Persil jetzt auch als Doppelpaket! Ein langgehegter Wunsch der Hausfrau ist damit in Erfüllung gegangen. Das schon in der Vorkriegszeit so beliebt gewesene Persil-Doppelpaket (mit dem doppelten Inhalt der normalen Packung) ist überall wieder zu haben und kostet nur 85 Pfg. Es bietet dem Verbraucher vor allem die beachtenswerte Ersparnis von 5 Pfg. gegenüber dem Kauf von 2 Paketen der bisherigen Packungsgröße. Keine rechnende Hausfrau sollte sich die Annehmlichkeit und den Vorteil des Doppelpaketes entgehen lassen und vor allem für die große Wäsche immer das neue Doppelpaket verlangen! Die alte Packungsgröße bleibt neben dem Doppelpaket auch weiterhin bestehen. In jedem Falle ist aber darauf zu achten, daß die Pakete die Bezeichnung Persil und den Namen Henkel tragen; alle Angebote von angeblichem „losen" Persil sind Irreführungen. Persil wird nur in der bekannten Original-Packung geliefert.

Kirchliche Nachrichten

Versammlungen.

Hiddesen. Sonntag 7½ Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.
Heidenoldendorf. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde für jedermann. — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor.
Vereinshaus Waldheide. Sonntag 7½ Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungmännerstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Klüt. Mittwoch 4 Uhr: Bibelstunde in der Schule, Pastor van Senden. — Freitag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen.

Lippische Landesbank Staatliche Kreditanstalt Detmold

Bilanz am 31. Dezember 1926.

Aktiva	RM.	₰	RM.	₰
Darlehen an Staat und Gemeinden			1 208 256	40
Nostro-Guthaben bei Banken u. Bankfirmen			103 066	67
Schuldner in laufender Rechnung				
gedeckte	5 003 015	54		
ungedeckte	526 552	28	5 529 567	82
Wechsel und fremde Scheds			1 335 548	60
Darlehen gegen Schuldschein			162 944	35
Eigene Wertpapiere			320 960	10
Devisen und Sorten			6 413	14
Verschiedene Schuldner			5 781	55
Bankgebäude			175 000	—
Mobilien			46 000	—
Guthaben auf Reichsbank-Giro-Konto			93 131	23
Guthaben bei dem Postscheckamt			53 720	47
Kassenbestand			87 945	15
Zinsscheine			62	88
Zinsvorträge für 1927			721	—
Darlehen gegen Hypothek aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt			1 200 739	62
Beteiligungen			44 000	—
Aval-Debitoren	45 500	—		
	45 500	—	10 373 858	98

Passiva	RM.	₰	RM.	₰
Grundkapital			500 000	—
Rücklage (gemäß Satzung)			53 000	—
3—5%ige aufgewertete Inhaber-Schuldverschreibungen der Lipp. Landesbank			236 920	—
Wertbeständige Anleihe			16 861	83
Gläubiger in laufender Rechnung				
a) Nostro-Verpflichtungen	254 311	11		
b) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	1 333 584	57		
c) Einlagen auf provisionsfr. Rechnung				
1. innerhalb 7 Tagen fällig RM.	2 434 328.71			
2. darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig	2 165 749	87		
3. nach 3 Mon. fällig	1 800 000.—			
	6 400 078	58		
d) sonstige Gläubiger	271 377	62	8 259 351	88
Verschiedene Gläubiger			4 726	78
Zinsvorträge für 1927			12 890	94
Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Hypotheken-Darlehens-Konto			1 200 739	62
Gewinn- und Verlust-Konto				
Vortrag aus 1925	24 937	23		
Reingewinn in 1926	64 430	70	89 367	93
Aval-Verpflichtungen	45 500	—		
	45 500	—	10 373 858	98

Gewinn- und Verlust-Berechnung am 31. Dezember 1926

Ausgabe	RM.	₰	RM.	₰
Unkosten			282 912	75
Abschreibungen			11 009	49
Reingewinn, Vortrag aus 1925	24 937	23		
Reingewinn für 1926	64 430	70	89 367	93
			383 290	17

Einnahme	RM.	₰	RM.	₰
Vortrag aus 1925			24 937	23
Geschäftserträgnis aus 1926			358 352	94
			383 290	17

Detmold, den 1. Januar 1927.

Lippische Landesbank Staatliche Kreditanstalt
Thörner Vogt Seyferth

Lippische Landesspar- und Leihekasse Staatliche Kreditanstalt Detmold

Bilanz am 31. Dezember 1926.

Aktiva	RM.	₰	RM.	₰
Darlehen gegen Hypothek				
aus eigenen Mitteln	1 078 456	—		
aus Reichs- und Landesmitteln	330 424	18		
aufgewertete Hypotheken	3 431 660	10	4 840 540	28
Darlehen gegen Schuldschein			62 423	—
Schuldner auf Giro-Konten			5 557	90
Eigene Wertpapiere			185 279	94
Guthaben bei Banken			1 507 601	69
Verschiedene Schuldner			8 937	47
Kassengebäude			90 700	—
Mobilien			1	—
Zinsvorträge für 1927			113 264	88
Kasse			18 314	89
			6 832 621	05

Passiva	RM.	₰	RM.	₰
Spareinlagen			2 629 554	61
Guthaben auf Giro-Konten			18 405	74
Einlagen aus Reichs- und Landesmitteln zur Ausleihung gegen Hypothek			380 330	40
Verschiedene Gläubiger			1 832	37
Satzungsmäßiger Reservefonds			1	—
Reservefonds für Kursverluste			1	—
Sonderrücklage			6 232	15
Deckung für aufzuwertende Spareinlagen			3 755 002	99
Zinsvorträge für 1927			2 446	10
Reingewinn			38 814	69
			6 832 621	05

Gewinn- und Verlust-Berechnung am 31. Dezember 1926

	RM.	₰	RM.	₰
Abschreibungen			1 300	—
Unkosten			91 433	11
Kosten der Aufwertung			31 776	77
Reingewinn			38 814	69
			163 304	57

	RM.	₰	RM.	₰
Geschäftserträgnis in 1926			163 304	57
			163 304	57

Detmold, den 1. Januar 1927.

Lippische Landesspar- und Leihekasse
Staatliche Kreditanstalt
Thörner Vogt Seyferth

Bücher sind Freunde

Bücher sind Gefährten

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstrasse.

Wasserbehälter
Rauminhalt 3 bis 4 Kubikmeter, zu kaufen gesucht.
Schriftliche Offerten mit Preis unter Nr. 1000 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

7—8000 Mk.
als 1. Hypothek auf Landwirtschaft gesucht Schr. Ang. u. Nr. 7327 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Ein gutgenährter
Zug-Ochse
ca. 14 Ztr. schwer, zu verkaufen (7275
Wind, Pivitsheide 44.

Porzellan-Kitt
macht den Schaden wieder gut
Buchhandlung J. Franz
Bad Salzuflen

Gebrauchtes, kleines
Stehpult
zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Preis a. d. Gesch. d. Ldszig. unt. Nr. 7268.

Kinderwagen, 20 M, eiserner Ofen, 10 M, wenig gebr. Hermannstraße 27, Gartenhaus

In dem kürzlich eröffneten
Inhalatorium
nach Prof. Dr. med. Brackmann
Bad Lippspringe
Detmold, Lange Str. 2. 1. Etage, ist jedermann Gelegenheit gegeben, unter sachgemäßer Beaufsichtigung zu inhalieren. Hierdurch wird um beiten Zuspruch gebeten. Erkältungskrankheiten aller Art. Befragen Sie Ihren Arzt.
Für den Hausgebrauch ist nach wie vor ein (940
INHALATOR
nach Prof. Dr. med. Brackmann, Bad Lippspringe, mit Inhalaten, die auf Grund von 15jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind, nicht zu entbehren.
Zu haben in allen Apotheken.

Morgen, Montag, nochmals billiges
Gemüse
Blumenkohl
30 Pf., Gurken (extra groß) 20 Pf., Wirsing Möhren (gr. Bunde) (frischen) 25 Pf., Spargel, I. Sorte, 1.20 M, Kopfsalat 15 Pf.
Hermann Weber
Wehmstr. 16, Tel. 141

Wir haben zu verkaufen: Einen
Niederdruckkessel
Syst. National, 9 qm Heizfläche, f. Holzung, einen (7284
Hochdruckkessel
Fabrikat Gebr. Wagner, Baujahr 1914, 6 Atm., f. Kochzwecke. Beide Kessel sind gebraucht u. guterhalten
Phönix Möbelwerke

Einfamilienhaus
in Hiddesen, sofort beziehbar, zu verkaufen. Schr. Off. u. Nr. 7300 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Stätte-Verkauf.
Stätte m. 7 Scheffstl. Land umständehalber zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. Nr. 7215 a. d. Geschft. d. Ldszig.

Jung., berufstätiges Mädch. sucht z. 1. Juli einfaches, freundliches
Zimmer
m. Morgenkaffee. Schr. Off. u. Nr. 7293 a. d. Geschft. d. Ldszig.

Gesucht z. 1. Okt.
Wohnung
5—7 Zimmer, oder Häuschen m. Garten. Evtl. Tauschwohnung in Hannover vorhand Schr. Ang. u. Nr. 7266 a. d. Gesch. d. Ldszig.

1. Etage
2—3 Zimmer, n. Küche u. Zubehör, i. schönst. Lage, sofort an ruhige Mieter zu vermieten. Schr. Anfr. u. Nr. 7274 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Eine schöne (7271
4-Zimmerwohnung
in Schötmar zum 15. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Preis monatlich 50 M. Ein
2-Familienhaus
mit Anbau und groß. Garten sofort zu verkaufen. Näheres durch Fr. Riese, Schötmar Derlinghauser Str. 8 Fernruf 248.

Suche sofort
einen Mann
zu allen vorkommend Arbeiten u. Packensetzen. (7297
Ziegelei Schwanenbrügge - Soest.

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt in Metall und Emaille
sämtliche Vereins- und Sportartikel.
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)

Nach Ostfriesland wird ein erfahrener
1. Brenner
zum 1. 8. 27 gesucht.
Bewerber, die längere Jahre in hiesiger Gegend gebrannt hab. u. mit dem Material hier vertraut sind, werden bevorzugt.
Schr. Off. u. Nr. 7287 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Suche noch (7288
einige Leute
für Ofen, Presse und Lehmberg. Lohn nach Tarif.
Heinr. Ottmann, Ziegelm. Elz b. Limburg a. d. L.

2 Auskarrer
und
1 alten Mann
als Brenner sofort od. nach Pfingsten gesucht. Kohlen werden auf d. Ofen geliefert. Wohnung vorhand. (7307
Gambleben-Schöppenstedter Ziegeleien
Schöppenstedt, Braunschweig.

Tüchtige
Ofensetzer
Ausschieber
Betriebsschlosser
werden bei hoh. Lohn (Akkord) sofort nach Sachsen gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 7296 a. d. Geschft. d. Ldszig.

Suche sofort nach Pfingsten 1 tüchtigen
Packensetzer
1 losen Mann
W. Heidkämper
Ziegelei Hemsen a. Rh. Bachstr. 46.
(7306)

Für meine Handstrich-Ziegelei in Aldekerk-Nieukerk suche ich für sofort einen (7295
Meister
mit Leuten
Angebote an:
Gustav Becker
Maschinenziegeleien
Mülheim-Ruhr-Styrum, Poststr. 141.

Tüchtige
Streicher
(Zentraltonschneider) stellt sofort ein (7171
Ziegelwerke Fr. Hüdner Sohn d. Brandenburg a. d. Havel. Schriftlich melden bei unserm Meister Carl Lädke.

Ende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Meister, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6769

Suche für die Bezirke Blomberg, Oerlinghausen, Schlangen — Lippspringe noch tücht.
Vertreter
zum Verkauf eines Futterartikels. Hohe Verdienstmöglichkeiten. Schr. Off. u. Nr. 7315 a. d. Geschft. d. Ldszig.

Häusl. Tätigkeit möch. 30 M. Leichte Fertigstellg. v. Musterkartons verg. überall Rectadepot, Magdeburg 55. (7303

Suche zu sofort einen tüchtigen (7324
Knecht
nicht unter 20 J.
Kramme Str. 44.

Junge Leute
aller Berufe, die zur See fahren wollen, erh. vorher streng reellen Rat u. Auskunft (Segr. 1919.) Nur schriftliche Auskunftsstelle 1074
Harms, Hamburg 19.

Für mein Kolonialwaren- und Samengeschäft suche ich sofort
Lehrling
aus guter Familie.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9247 an die Gesch.

30—40
Ziegeleiarbeiter
Streicher, Wagenschieber, Ofenleute, Einräumfrauen, Erdarbeiter, bei hohen Akkordlöhnen zu sofort gesucht.
Fritz Jöllenbeck
Dampfziegelei, Kehrin a. d. Havel.



Bei Herz- und Nervenschwäche
leistet ohne Nebenwirkung mit der Pyrmonter Stahlquelle kräftigend und den ganzen Organismus günstig beeinflussend die Gesamtkur. — Das Eisen regt die blutbildenden Organe an und hebt den Appetit.
Pyrmonter Stahlbrunnen
Sie haben in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien oder durch das Bad Pyrmonter Mineralwasserkontor, Versand Gebr. Viesmeyer, Bad Pyrmont.
Verlangen Sie kostenlos ausführlichen Prospekt!



Für die Feierlage!
Wir bringen einen großen Posten erstklassiger Konfektion!
fl. Sport- u. Touristen-Anzüge
Marke Eisenfest
sowie
Breeches- und Sporthosen
aller Qualitäten von günstigen Januar-Abschlüssen herrührend vom 30. 5. bis 4. 6. zum Verkauf.
Die Mindig steigende Nachfrage erweist am besten die vorzügliche Qualität der Marke!
Unsere Kollektion!
Wasch-Joppen
für Frühjahr und Sommer aus Jagdtuch, Jagdleinen, Zwirnstoff, Khaki, Lüster, Tussor, Loden etc.
leichte Arbeits-, Haus-, Kontorjoppen
Knabenwaschanzüge
wird auch für Sie passendes auswählen!
Besichtigung des reichhalt. Musterlagers ohne jeden Kaufzwang!
Preisliste auf Wunsch franko!
Fabrik- und Auslieferungslager Rheinischer Kleiderwerke
Handel u. Industrie-Bedarf K.G.
Detmold
Obere u. Niederer Str.-Ecke.
1. Etage.



Schönere Seidenstrümpfe als je zuvor...
Ihre zarten Strümpfe aus Seide oder Kunstseide sind mit Lux Seifenflocken stets wohlgepflegt.
Staub und Ausdünstung sind der zarten Seidenfaser gefährlich. Waschen Sie Seidenstrümpfe sofort nach jedem Tragen im Schaumbad der Lux Seifenflocken; so erhalten sie sich in Farbe, Form und Glanz lange wie neu.
Kunstseidene Strümpfe werden einfach im lauwarmen Lux Seifenflockenschaum behutsam ausgedrückt, dann mehrmals in lauwarmem Wasser gespült und zum Trocknen in ein Tuch eingeschlagen.
Nur in Original-Paketen zu 50 und 90 Pfennig erhältlich
Lux Seifenflocken für alles, was feuchte Behandlung verträgt


LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT MANNHEIM.
S 7329

Vertreter
zur Kundenwerbung im Bezirk Lippe gesucht.
Auskunft-Centrale G.m.b.H.
Detmold / Berlin. (7319

Suche zum 1. Juli d. J. nach Berlin-Friedenau erfahrenes, solides
Mädchen
welches nur in besser. Häusern tätig war u. Kochkenntnisse besitzt.
Frau Lydia Kleinschmidt z. Zt. Bad Salzuflen, Kampstr. 17.

Jung. Mädchen
oder Frau gesucht für ¾ Tag. (7328
Rosenstraße 3.

Wirt, Mitte d. 30er, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks
Heirat
Briefe mit Bild u. Nr. 7272 a. d. Gesch. d. Ldszig. Diskretion Ehrensache.

Wegen Erkrankung suche für sofort ein
jg. Mädchen
f. Laden u. Haushalt.
Diedrich, Breitenheide

Suche zum 1. Juni od. später ein
Mädchen
von 16—18 Jahren.
Frau Klempnermeister Wedegärtner
Lage, Im Ort.

Gesucht zum 1. oder 15. Juni ordentliches, sauberes (7170
Hausmädchen
Frau E. Brinkmann
Nachtenhausen i. Lippe
(Stat. Ehlenbruch).

Heirat wünsch. viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohn. Vermög. Ausk. sofort. Stadren, Berlin 113, Stolpischestr. 48. (3447)

Röhrengroßhandlung
sucht für den hiesigen Bezirk einen bei der Installateur- und Klempnerkundschaft bestens eingeführten
Vertreter.
Eintritt nach Uebereinkunft. Schriftliche Angebote unter Nr. 7289 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Zwei tüchtige
Erdarbeiter
für den Schieferberg werden sofort eingestellt
Dampfziegelei Ziegmann
Wermelskirchen (Rhld.). (7218

Wir suchen zum sofortigen Antritt (7302
15—20 Erdarbeiter
Gewerkschaft Humboldt
Braunkohlengrube, Wellensen, Kr. Hameln
(Station Voldagsen-Thüste.

Bezirksreisender
f. Lippe u. Nachbargebiete sucht groß. Versicher.-Konzern m. allen Geschäftszweigen bei Gehalt, Reisespesen u. Provision. Bew. versicherungskund. Personen erbet. an (7292
Carl Schwartz, Hannover, Sophienstraße 1.

Wir können eine Anzahl ledige (7290
Arbeiterinnen
im Mindestalter von 18 Jahren und älter, einstellen. Die Mädchen werden nach einiger Zeit gegen Akkordlohn beschäftigt. Sie finden Unterkunft in unserem sauber eingerichteten Mädchenheim.
Nur ordentliche, unbescholtene Mädchen wollen sich melden.
Nähere Auskunft erteilt die Firma
H. M. de Fries Akt.-Ges.
f. Schrauben- u. Nietenfabrikation, Hemer i. W.

Stütze
erfahrene, für älteren Herrn, sofort gesucht. Gleiche, Kochlehrmädchen für gr. Betrieb.
Frau Mme. Linz Junge gew. Stellenvermittl.
Detmold, Exterstr. 8.

Sauberes
Mädchen
nicht über 20 Jahre, für alle Hausarbeiten zum 1. Juni gesucht.
Frau L. Tiemann
Exterstr. 3. (6960

Mädchen
ehrlich u. fleißig, 16 b. 18 J., für Haushalt gesucht. (7231
Hermann Bob
Vlotho
Kolonialw. u. Delikat

Suche zum 1. Juni bzw. zum 15. ein ordentliches, zuverlässig.
Mädchen
nicht unter 18 J. (7306
Schlachterei
Theodor Bürger
Lemgo i. Lippe
Schützenstr. 73, Tel. 353

Jung. Mädchen
sucht Stellung z. 15. 6. oder 1. 7. zur Erlern. des Haush. Schlicht u. ehrlich. Zu erfr. in der Gesch. d. Ldszig. unter Nr. 7294.

Suche zum baldigen Antritt ein einfaches
jung. Mädchen
zur Erlern. des landwirtschaftl. Haushalts. Familienanschluß und Taschengeld wird gewährt. Schr. Ang. u. Nr. 7288 an die Gesch. d. Landes-Zeitung.

Suche für meinen bürgerl. Haushalt ein sauberes, zuverl. (7282
Mädchen
für sämtliche Hausarbeit ohne Wäsche.
Frau R. Kemmerling
Düsseldorf-Serresheim
Am Pesch 10.

Junges Mädchen (Lyzealbildung und Kochschule) wünscht in gutem Hause
Stellung als Haustochter
in Detmold oder Umgeb. Etwas Taschengeld erwünscht. Schr. Ang. u. Nr. 7290 a. d. Geschäftsst. d. Ldszig.

Erfahrene
Konteristin
für eine Möbelfabrik per sofort gesucht.
Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle d. Ldszig unter Nr. 7203.

Suche zu sof. mehrere
Stepperinnen
Zwickerinnen
und Zwicker
Schuhfabrik
Adolf Bläger
Bad Salzuflen.

Suche z. Erlern. des Haush. ohne gegenseit. Vergüt. bei Familienanschluß ein (7152
jung. Mädchen
Frau L. Bollmann
Gut Deelingh.usen
bei Bad Lippspringe.

Suche auf sofort, zum 1. oder 15. Juni ein einfaches (7305
jung. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts welch. mit der Hausfrau alle Arbeiten übernimmt.
Schlicht um schlicht.
Frau Grete Schröder
Hohenhausen i. Lippe.



Immer so frisch — Nehmen Sie jeden Morgen Kruschen-Salz, dann fühlen Sie sich immer wohl, munter, gesund und voller Lebensfreude. Kruschen-Salz reinigt das Blut und erfrischt alle inneren Organe (Leber, Nieren, Magen), so daß der Stoffwechsel immer gut funktioniert. — Nicht zu viel pro Glas.
Drogerie Fritz Nagel, Paulinenstr. 41.

Zum Pfingstfest!

In unvergleichlich großer Auswahl u. in erstaunlicher Preiswürdigkeit bieten wir unsere anerkannt besten Qualitäten an:

Moderne Kleider, Blusen, Mäntel, Röcke, Kostüme, Strickwaren

Seidenhaus KOOPMANN, Detmold

Lange Strasse

Heute Sonntag von 11½ bis 6 Uhr geöffnet

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Erna Stork
Fritz Tölle

Brüntrup — Kleinenmarpe i. L.

Sonntag, 29. Mai 1927

Todesanzeige

Gestern abend 10¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

August Husemann

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen

Heesten, den 28. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Juni, nachm. 2½ Uhr statt.

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Onkel, der

Bankier a. D. und Ehrenbürger der Stadt Blomberg

Karl Diekmann

im fast vollendeten 82. Lebensjahre.

Frau Luise Diekmann
geb. Stölting
August Diekmann
Mathilde Diekmann

Blomberg, den 27. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

Todesanzeige

Am Freitagabend entschlief sanft nach langem Leiden der

Ziegeleimeister a. D.

Heinrich Thies

im 60. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Thies.

Brakelsiek, den 28. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Heute nacht verschied sanft nach langem schwerem, geduldig ertragenem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Minna Geissen

geb. Adam

im Alter von 59 Jahren.

In tiefster Trauer:

Johannes Geissen
Bertha Geissen
Tilde Geissen
Elisabeth Reinecke, geb. Geissen
Friedel Geissen
Georg Reinecke, z. Zt. auf See
Hans-Heinrich Reinecke.

Detmold, den 28. Mai 1927.
Wesermünde G.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lange Str. 39, aus statt. Trauerfeier daselbst vorher.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Beerdigungs-Institut Möllerfriedrich

Meierstraße 1, neben der Hofapotheke

Aeltestes Geschäft am Platze

Übernahme kompl. Beerdigungen

Reelle Bedienung — Fernspr. 1062

Uebernehme alle

Instandsetzungsarbeiten

an Gräbern, auch auf dem neuen Friedhofe.

Um Verwechselungen mit dem Städt. Friedhofaufseher, Herrn Stührenberg, zu vermeiden, bitte ich, Bestellungen im Blumengeschäft abzugeben. (7034

Hermann Nobbe

Gärtnerei und Blumengeschäft am Friedhof.

Globella

Bohnerwachs

fest u. flüssig

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hiermit dankerfüllt an

Martin Brünnig u. Frau

Elisabeth, geb. van Lamoen

Detmold, 27. Mai 1927.

Statt Karten

Luise Stork
Hermann Sackmann

grüßen als Verlobte

Berlebeck — Detmold

29. Mai 1927

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Frau, auch für die überaus reichen Kranzspenden, sage ich hiermit allen, sowie Herrn Pastor Brüns für die trostreichen Worte, herzlichsten Dank.

August Plaß.

Hiddesen, den 29. Mai 1927.

Danksagung

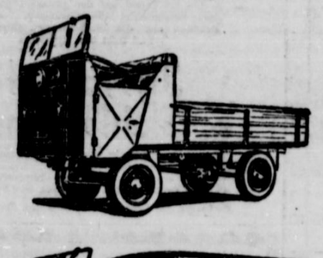
Allen denen, die beim Heimgange unserer lieben Mutter so teilnehmend an uns gedacht haben, sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Geschwister Jobst.

Detmold, den 28. Mai 1927.

HANOMAG

Klein-Lastwagen ½–¾ To.





Neue Preise

ab Werk

Chassis 2600 RM.

Pritsche 2750 RM.

Kastenwagen 2950 RM.

*

Ratenzahlungen zu günstigen Bedingungen.

*

Brennstoffverbrauch etwa 8–9 Liter für 100 km.

Jahressteuer 150 RM.

Der betrieb-billigste Lastwagen

Illustr. Drucksachen kostenlos.

HANOMAG • HANNOVER-LINDEN

Autor.-Vertretung: Paul Weege, Ingenieur, Sylbach,

Fernruf Amt Lage 315.

Vorführungs- und Probefahrten kostenlos und unverbindlich vom 31. Mai bis 3. Juni.

Interessenten werden um recht zahlreiche Anmeldung gebeten.

Fleisch-Verdingung

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren des Standorts Detmold für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 27 soll an geeignete Fachleute vergeben werden.

Die Verdingung findet am Freitag, dem 3. Juni 1927, 10 Uhr vorm., im Geschäftszimmer, Meiersfelder Straße 16, statt.

Die Bedingungen können hier eingesehen werden, auch sind Bedingungen und Angebotsvordrucke gegen Bezahlung erhältlich.

Detmold, den 28. Mai 1927. (7310

Truppenverpflegungsstelle

Wegen Geschäftsumzug gewähre ich auf sämtliche (7330

echte Gold- u. Silberwaren

bis auf weiteres

20% Rabatt

Erich Schmidt

Juwelier- u. Goldschmiedemeister

Spezial-Abteilung für Gravierungen.

Besucht den

Kram- u. Viehmarkt in Blomberg

am 30. Mai 1927



Am Sonntag, 29. Mai, habe ich 50 Stück erstklassige, belgische, holsteinische und ostfriesische

Arbeits- und Wagenpferde

sowie ganz besonders billige Tausch- u. eine Ladung frischer russischer Pferde, die ich zu den kulantesten u. weitest gehenden Zahlungsbedingungen empfehle. (7312

S. Goldstein, Pferdegroßhdl., Hameln, Tel. 27

Suche zu sofort oder später, in allerbester Lage

Metzgerei

gegen Barbezahlung des Inventars. Spät. Hauskauf nicht ausgeschlossen. Evtl. Laden, der zu einer Neueinrichtung geeignet ist.

Nähere Angaben unter Nr. 7319 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Granit-Fensterbänke

Marmor, Kristallspiegel, Linoleum liefert A. Keiper, A.-G., Detmold

Emilienstr. 11. — Telephon 673.

2608

Auto-Omnibusfahrten

für Gesellschaften und Vereine. Bis 25 Sitzplätze. Gute Federung u. Riesenluftreifen. Günstige Bedingungen. Wochentags besondere Ermäßigungen. Offene u. geschlossene Sechssitzer zu jeder Zeit verfügbar. (6837

LAEWE-Gesellschaft m. b. H

Bösingfeld, Tel. 83.

Drucksachen aller Art

Meyersche Hofbuchdruckerei.

Inserieren bringt Gewinn

Bei Anzeigen, die

durch Fernsprecher

aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler

keine Verantwortung!

Lippische Landes-Zeitung

Haben Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Todes-Anzeige
Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber guter Mann, mein treuer Vater und Schwiegervater der

Bahnbeamte a. D.

Friedrich Fritze

Veteran von 1864, 1866 und 1870/71

im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Juliane Fritze geb. Botke
Karl Fritze und Frau Marie geb. Lübbert

Detmold, 28. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Flottes (7325

Mittelpferd

langschweifig, eventl. Gespann, z. kaufen gesucht. Ausführl. Ang. mit Preis postlagernd Sylbach i. Lippe.

Kleine

Reise-Schreibmaschine

gebraucht, zu verkauf. Auskunft-Zentrale Luisenstr. 12. (7323)

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Eichenbauholz

und Dachpfannen sofort zu verkaufen

Aug. Wißmann, Lage

Motorräder

neu, Dreigang-getrieb., geschloss. Kasten, als Lieferwagen f. Bäcker u. Schlachter geeignet, für 750 ℳ zu verkauf. Schr. Off. u. Nr. 7299 a. d. Gesch. d. Lpztg.

Kommen Sie rechtzeitig zum Kauf neuer Sommerschuhe

die so preiswert sind

für Herren:

Halbschuhe in schwarz und braun Paar 16.50 14.50 — 12.50

für Damen:

Spangenschuhe in grau, blond, Lack, braun 16.50 14.50 — 12.50

für Kinder:

Spangenschuhe und Zugschuhe in Lack, grau und blond

Sonntag, 29. Mai, ist unser Geschäft von 11½ Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

„Teutonia"

Detmold, Lange Str. 36

Maschinen-Bau- und Handelsguss aller Art

in sauberer, erstklassiger Beschaffenheit,

ferner:

Eisenkonstruktionen, wie eiserne Hallen, Dachbinder, Blech- und Trägerkonstruktionen, schmiedeeiserne Stützen, Säulen etc.

liefert kurzfristig und preiswert

Eisenwerk Weserhütte A.-G.,

Bad Oeynhausen i. W.

Bettfedern und Daunen

Ia. weiße Ware importiere ich selbst, daher so preiswert.

Betten - Spezialhaus August Rollemeyer

Bösingfeld. (1760

Krampfadern-Entzündungen, Wunden, Flechten und Hautleiden beseitigt auch in veralteten Fällen Admiral Engel-Balsam-Salbe der Engel-Apotheke Lieguitz Kranken z. M 1.75 u. m. zu haben in der

Hofapotheke Detmold. (7316

Eintagsküken

weiß. Legh. St. 80 Pf., Bruteier Stück 80 Pfg.

Geflügelfarm Langewort Heilsenkirchen bei Detmold. 14678

Käse noch billiger!

9 Pfd. Holst. Tilsit. Dessäfte 5,40 ℳ, 200 Stck. goldgelbe Harzerkäse 3,50 ℳ ab hier Nachn. Garantiere für vorzügliche Qualität.

Aug. Eilert, Nortorf (Holst.) Nr. 144.

Wissen Sie

daß bei läst. Schweiß, Pickel, Flechten, Schuppen, Schnupfen, Ausschlag, Beinschäd., Hautjuck., Krätze, Hämorrhoiden, „Sanithei" 1 000 000 fach bewährt, gebraucht wird? 75, 100, 150 Gr. Pak. ℳ 1.50, 2.—, 3.— Auch Versand.

Drog. Tanies, Lange Straße 5. (5151

Fertige Betten

Federn, Halbdaunen, Daunen. 7792

Bettinlett, türkisch rot **Steppdecken** kaufen Sie bei sachmännischer Bedienung preiswürdig und reell im bekannten

Herforder Spezial-Bettenhaus

E. & F. Maach

Filiale Detmold

Rosental 13. Tel. 1044

Metallbettstellen Polsterauflagen

Silberne Nadel

verloren. Geg. Belohnung abzugeben (7276

Fürstengartenstr. 12.

Verreist

vom 31. 5. ab

Dr. Müller

Nervenarzt.

Fußboden-Lackfarben

über Nacht trocken

Ia. Lacke Wandfarben

billig und gut im Spezialfarbengeschäft

H. Niederfriedrich

Lange Str. 62, Tel. 1077

2500 Mk.

auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 7315 a. d. Geschäftsst. d. Lpztg.

Wohnung

herrschaftliche, 4 bis 5 Räume, beschlagnahmefrei, Zentralheizung (auch Garage), in mein. Villa, Brahmsstr. 17, für sofort oder später zu vermieten (7304

Rogge, Detmold.



In allen Farben zu haben

Drogerie (4736

Robert Heinemann Nachf.

Inh. Karl Windel, Lange Straße.

Bad Salzuflen-Schötmar

Suche für sofort ein

jung. Mädchen

zur Bedienung des Telephons (Oeffentl. Fernsprechstelle).

Kurhaus

Bad Salzuflen.

Kurtheater.

Dienstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr:

Größter Lacherfolg!

Madame Bonivard.

Schwank von Bisson.

Storms Kursbuch

fürs Reich 4.— RM.

Storms Kursbuch

für Nord-, Ost-, Mittel- und Westdeutschland 2.50 RM.

Kleiner Taschen-Fahrplan

0.80 RM., vorrätig

Buchhandlung Paul Franz

Bad Salzuflen, Osterstraße 1.

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, 29. Mai (Exaudi). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Sup. Peters). ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend ½9 Uhr: Posaunenchor.

Bad Salzuflen (Kurhaus).

Täglich 3 Kurkonzerte.

Montag, 30. Mai, 8 Uhr, im Theatersaale

2. Sinfoniekonzert

Solist: Solo-Cellist Georg Heise

Leitung: Königl. Musikdirektor Reichert.

Eintritt für Inhaber von Kur- und Sommerkarten M. 0.50, sonstige Besucher M. 1.—

Dienstag: Kurtheater: Madame Bonivard.

Donnerstag, 8 Uhr, im Theatersaale:

Lustiger Vortragsabend Fritz Schlotthauer.

Freitag, 8½ Uhr, im großen Kurhaussaale

Tanzunterhaltung

Sonnabend, Kurtheater: Dover — Calais.

Sonntags, Mittwochs und Sonnabends: Tanz im kleinen Kurhaussaale.

Die Kurmittelabgabe erfolgt auch nachmittags von 2½ bis 4 Uhr.

Eisenacher Geld-Lotterie

Ziehung am 14. und 15. Juli 1927

1. Hauptgewinn . . . 10 000 RM.
2. Hauptgewinn . . . 3 000 RM.
3. Hauptgewinn . . . 1 000 RM.

Lose zu 1 RM. (Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr) zu haben in der Geschäftsstelle der

Lippischen Rundschau

Bad Salzuflen.